



TEILNEHMERLISTE

31. IMAA Sitzung

am 12. März 2019, 10:30-16:30 Uhr

im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Raum 1.196

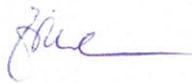
- Bitte in Druckschrift gut leserlich schreiben! -

Nr.	Name, Vorname	Dienststelle	Telefon / E-Mail	Unterschrift
0	Entschuldigt	Bundesministerium für Finanzen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend		
1	Daschkeit, Achim	Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau-Roßlau	+49 (0) 340 2103 2993 Achim.Daschkeit@uba.bund.de	
2	Dr. Engelbart, Dirk	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Robert-Schuman-Platz 1 53175 Bonn	+49 (0) 228 99 300-4240 Dirk.Engelbart@bmvi.bund.de	
3	Dr. Feike, Til	Julius-Kühn-Institut Stahnsdorfer Damm 81 14532 Kleinmachnow	+49 (0)33203 48 312 Til.Feike@julius-kuehn.de	
4	Fiebig, Lena	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Invalidenstraße 44 10115 Berlin	+49 (0) 30 18 300-2523 Lena.Fiebig@bmvi.bund.de	
5	Dr. Fischer, Bernhard	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Deichmanns Aue 31-37 53179 Bonn	+49 (0) 22899 401-1522 Bernhard.Fischer@bbr.bund.de	
6	Fraenkel, Susanne	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Alt-Moabit 140 10557 Berlin	+49 (0) 30 18 681 10119 Susanne.Fraenkel@bmi.bund.de	
7	Hädicke, Nicole Tanja	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Robert-Schuman-Platz 1 53175 Bonn	+49 (0) 228 99 300-4242 Nicole.Haedicke@bmvi.bund.de	
8	Hanusch, Thomas	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Robert-Schuman-Platz 3 D-53175 Bonn	+49 (0) 228 99 305-2618 Thomas.Hanusch@bmu.bund.de	

Bitte wenden!

9	Hasse, Clemens	Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau-Roßlau	+49 (0) 340 2103 2216 Clemens.Hasse@uba.bund.de	<i>Clem Hasse</i>
10	Hempen, Susanne	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Robert-Schuman-Platz 3 D-53175 Bonn	+49 (0) 228 99 305-2588 Susanne.Hempen@bmu.bund.de	<i>S. Hempen</i>
11	Dr. Hoppe, Charlotte	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Robert-Schuman-Platz 1 53175 Bonn	+49 (0) 228 99 300-6222 Charlotte.Hoppe@bmvi.bund.de	<i>Ch. Hoppe</i>
12	Huckele, Susanne	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Robert-Schuman-Platz 3 D-53175 Bonn	+49 (0) 228 99 305-2539 Susanne.Huckele@bmu.bund.de	<i>Huckele</i>
13	Krings, Susanne	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe Provinzialstraße 93 53127 Bonn	+49 (0) 22899-550-3304 Susanne.Krings@bbk.bund.de	<i>scrp</i>
14		adelphi Alt-Moabit 91 10559 Berlin		
15	Köksalan, Nina	Nationale Kontaktstelle des Sendai Rahmenwerks beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe Provinzialstraße 93 53127 Bonn	+49 (0)228 99 550 – 3679 bbk-sendai@bbk.bund.de	<i>Nina Köksalan</i>
16	Dr. Litvinovitch, Jutta	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Robert-Schuman-Platz 3 D-53175 Bonn	+49 (0) 228 99 300-4241 Jutta.Litvinovitch@bmu.bund.de	<i>Jutta Litvinovitch</i>
17	Dr. Möllenkamp, Sabine	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Robert-Schuman-Platz 1 53175 Bonn	+49 (0) 228 99 300-4643 Sabine.Moellenkamp@bmvi.bund.de	<i>S. Möllenkamp</i>
18		DLR Projektträger Heinrich-Konen-Straße 1 53227 Bonn		
19	Schreiber, Klaus-Jürgen	Deutscher Wetterdienst Frankfurter Straße 135 63067 Offenbach am Main	+49 (0) 69 8062-2758 Klaus-Juergen.Schreiber@dwd.de	<i>Klaus-Jürgen Schreiber</i>
20		CEval GmbH Im Stadtwald, Geb. C 5.3 66123 Saarbrücken		
21	von Stechow, Christoph	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Stresemannstraße 94 10963 Berlin	+49 (0) 30 18 535 2789 Christoph.Stechow@bmz.bund.de	<i>Stechow</i>

Bitte wenden!

22		Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle DLR Projektträger Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn		
23	Zimmermann, Jana	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Hannoversche Straße 28-30 10115 Berlin	+49 (0) 30 18615-7573 Jana.Zimmermann@bmwi.bund.de	
24	Dr. Zornbach, Wolfgang	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Rochusstraße 1 53123 Bonn	+49 (0) 228 99529-4317 Wolfgang.Zornbach@bmel.bund.de	
25	Dr. Klein, Bridget	Bundesamt für See- Schifffahrt + Hydrographie Berliner-Wehr-Str. 78 20359 Hamburg	+49 (0) 40 370-3228 brigit.klein@bsh.de	
26	Thurau Cornelia	BMWI Bonn	0228-300-4214 cornelia.thurau@bmiw.bund.de	
27	Schreiner, Clemens	BMG	Clemens.schreiner@bmg.bund.de	
28		AIZ		
29	SCHWARZ, Katharina	BMI, BREG		

31. IMAA Sitzung

Bonn, 12.03.2019

TOP 1 31.-IMAA 12.03.2019

31. IMAA Sitzung	
Beginn der Veranstaltung 10:30	
10.30 – TOP 1	Begrüßung, Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung, Annahme der Tagesordnung, BMU
10.40 – TOP 2a	Rückmeldungen aus den Ressorts; Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: Aktualisierte Zeitplanung; BMU Vereinbarung weiteres Vorgehen
11.00 – TOP 2b	Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: Ergebnisse der DAS-Evaluation Vorstellung durch: S. Silvestrini (Ceval), C. Kind (adelphi) Einschätzung der IMA und Vereinbarung weiteres Vorgehen
<i>12.30 – 13.15 Mittagspause</i>	
13.15 – TOP 2c	Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: APA III Entwurf – Vorstellung des Vorschlags des Behördennetzwerks; UBA Vereinbarung weiteres Vorgehen
14.00 – TOP 2d	Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: Stand der Arbeiten im Vorhaben „Politikinstrumente“; UBA
14.45 – TOP 2e	Monitoringbericht zur DAS 2019 Info zum aktuellen Stand, neue Indikatoren; UBA
<i>15.00 – 15.15 Kaffee- / Teepause</i>	
15.15 – TOP 3	IPCC Sonderbericht zu Ozean und Kryosphäre <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung durch C. Textor (deutsche IPCC-Koordinierungsstelle) • Erste Einschätzung des BSH Diskussion und weiteres Vorgehen zum Thema Meeresspiegelanstieg; BMU
16.00 – TOP 4	Vorstellung IMA Sendai durch Sendai-Kontaktstelle am BBK; BBK
16.30 – TOP 5	Sonstiges Themen und Termin für die nächste Sitzung
Ende der Veranstaltung 16:45	

TOP 2 31.-IMAA 12.03.2019

Anmerkungen aus den Ressorts

- FS-Bericht Kapitel B2 Vulnerabilitätsbewertung

Zurückstellen der Abstimmungen zum Kapitel
Quellen werden geprüft

- DAS Evaluierung

Ceval Hauptauftragnehmer
Vorgehen wurde in der IMAA besprochen und
vereinbart

•

TOP 2 31.-IMAA 12.03.2019

Anmerkungen aus den Ressorts

> Vorhaben Politikinstrumente

Empfehlungspapier zu Politikinstrumenten

Ergebnisse des Behördennetzwerks Klimawandel und Anpassung

„Das vorliegende Empfehlungspapier stellt das Ergebnis der Arbeiten dieses Netzwerks dar, die unter der Leitung des UBA sowie methodischer und organisatorischer Unterstützung eines begleitenden wissenschaftlichen Konsortiums (bestehend aus der adelphi research gGmbH und dem LeibnizInstitut für ökologische Raumentwicklung) entstanden

Die im Folgenden dargestellten Instrumente stellen insoweit einen Konsens des Behördennetzwerks dar, dass sich die Behördenvertretenden jeweils in den Themenbereichen eingebracht haben (durch Textvorschläge und Bewertungen), für die sie fachliche Kompetenzen innehaben. Alle in diesem Papier aufgeführten Instrumente werden vom Netzwerk für eine Aufnahme in den APA III empfohlen.“

> Vorhaben Politikinstrumente

Formale Abnahme

Wir bitten nun um die formale Abnahme des Empfehlungspapiers durch Ihre Behörde und Freigabe des Papiers bis zum 15.02.2019... E-Mail UBA 05.02.2019

Arbeit des Behördennetzwerks ist durch das Mandat gedeckt

TOP 2 31.-IMAA 12.03.2019

- Mandat Behördennetzwerk Klimawandel und Anpassung
Das Behördennetzwerk „Klimawandel und Anpassung“ wird als Netzwerk von Bundesbehörden und -institutionen ab Januar 2017 zur Unterstützung der IMA-Anpassung bei der Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) eingerichtet. Das Behördennetzwerk unterstützt die IMA-Anpassung insbesondere in der fachlichen Erarbeitung und Abstimmung von wissenschaftlichen Inhalten bei den nachfolgend genannten Berichtspflichten und Evaluierungen unter Einbeziehung der Ergebnisse abgeschlossener und laufender Forschungsvorhaben.
Laut Fortschrittsbericht zur DAS von 2015 sollen:
künftig alle vier Jahre – beginnend 2019 – ein Monitoringbericht sowie alle sechs Jahre – beginnend 2021 – ein Vulnerabilitätsbericht erarbeitet werden;....
Handlungserfordernisse abgeleitet, priorisiert, und auf dieser Grundlage der Aktionsplan zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels regelmäßig etwa alle 4 Jahre fortgeschrieben und 2020 dem Bundeskabinett ein zweiter Fortschrittsbericht zur DAS vorgelegt werden.

TOP 3 IPCC Sonderbericht zu Ozean und Kryosphäre

Beitrag  IPCC Geschäftsstelle

TOP 3 Meeresspiegelanstieg

Diskussion

Zentrale Fragen

- › Zeitpunkt Einbindung der Länder
WS-Juni 2019
Kommunikation in den Vordergrund stellen
Zahlen zur Illustration – in Relation zum bisherigen Kenntnisstand
Konkretisierung nach IPCC Bericht
- › IMAA Infopapier (vor ~~oder nach~~ IPCC Bericht)
- › Erörterung Pro und Kontra
- › Einfluss auf FS-Bericht

TOP 3 Meeresspiegelanstieg

Diskussion

- › Erstellung eines IMAA Hintergrundpapiers auf Basis des BSH Papiers zur Weiterleitung an die Länder
Das Papier sollte nachfolgende Punkte umfassen:
 - Neue Erkenntnisse / ins Verhältnis setzen zum bisherigen Kenntnisstand
 - Was ist über die im IPCC Bericht aufgenommenen Erkenntnisse hinaus zu thematisieren (z.B. 95. Perzentil; globaler Median gilt nicht für Ost- und Nordsee)
 - Sensibilisierung der Nicht-Küstenländer (aber möglicherweise dennoch betroffenen Länder)
 - Sensibilisierung über den Handlungsbedarf jenseits des üblichen Küstenschutzes
 - Empfehlungen des Bundes
 - Einleitung in die Diskussion mit den Bundesländern:
Wie schätzen Sie die beschriebenen Änderungen in ihrer Aussagekraft ein?
- › Ändern sich (in Ihrem Bundesland) damit die Grundlagen für künftige Anstrengungen im Küstenschutz / Küstenmanagement?
- › Hat sich aus Ihrer Sicht der Handlungsbedarf verändert?
- › Sehen Sie Bedarf für eine veränderte Kooperation zwischen den BL bzw. zwischen Bund und BL?
- › Mit welchem Vorsorgeansatz gehen wir an die Planung von Maßnahmen heran?
- › Offen ist die Frage , wann die IMAA an die Länder herantreten sollte .

Für Mensch und Umwelt

Umwelt
Bundesamt 

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

31. IMAA-Sitzung

TOP 2a: Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: Aktualisierte Zeitplanung und Konsultationsverfahren

Sebastian Ebert, Thomas Abeling (UBA)

Aktualisierte Zeitplanung: Ressortabstimmung Kapitel

2019

Q 1

Abstimmung B.4 (Maßnahmen andere Akteure)

Q 2

Abstimmung Kapitel B.1 (Kernergebnisse Monitoringbericht) (zusammen mit Gesamttext Monitoringbericht)*

*Abstimmung Kapitel B.3 (Maßnahmen und Politikinstrumente)**

Abstimmung Kapitel B.5 (Kurzfassung Evaluationsbericht)

Q 3

Abstimmung Kapitel C („Politische Schlussfolgerungen“)

** Verschieben von Q1 auf Q2*

Vorschlag und Zeitplanung Konsultationsverfahren

Zweistufiges Konsultationsverfahren:

1. Schriftliche Konsultation für Bundesländer und ausgewählte Stakeholder (Frist je 8 Wochen)
2. Aufbauend auf schriftlicher Konsultation: gemeinsame eintägige Dialogveranstaltung mit Vertreter/innen der IMAA, des StA AFK und Stakeholdern; Fokus Kapitel C

Zentrale Zeitfenster:

September 2019	IMAA Sitzung: Vorstellung Kapitel C und Beschluss zum Umfang des Konsultationsmaterials Anschließend: Ressortabstimmung Kapitel C
Mitte November bis Ende Dezember 2019	ggf. Verhandlung von Dissonanzen in Kapitel C mit BMU (Vorankündigung an Ressorts)
Ende Januar bis Ende März 2020	Schriftl. Länder- und Stakeholderkonsultation
Mitte Mai 2020	Dialogveranstaltung
Anfang Juli 2020	IMAA Sitzung: Beschlussfassung Gesamttext FS-Bericht; Vorbereitung Kabinetttvorlage

Beschlussvorschlag aktualisierte Zeitplanung und Konsultationsverfahren

Die IMA Anpassung stimmt der vorgestellten aktualisierten Zeitplanung zur Ressortabstimmung der Kapitel des Fortschrittsberichts 2020 zu.

Die IMA Anpassung stimmt dem vorgestellten zweistufigen Konsultationsverfahren für Bundesländer und ausgewählte Stakeholder (schriftlich und ergänzende Dialogveranstaltung) zu.

Die Liste der Stakeholder wird von der IMAA ergänzt und in der IMAA abgestimmt.

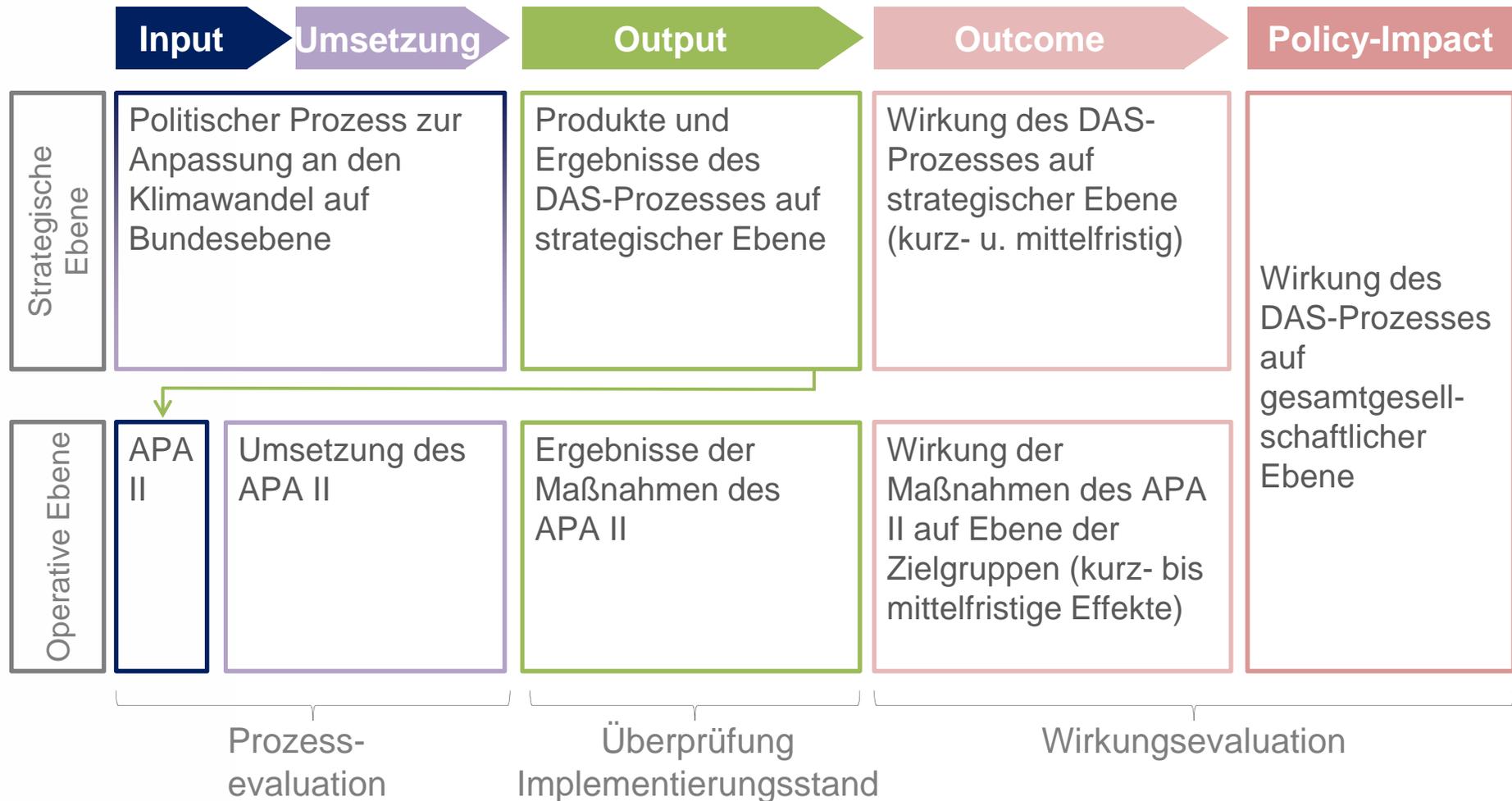
Vorstellung zentraler Ergebnisse und Empfehlungen aus der Evaluation der DAS

BMU, Bonn

12. März 2019

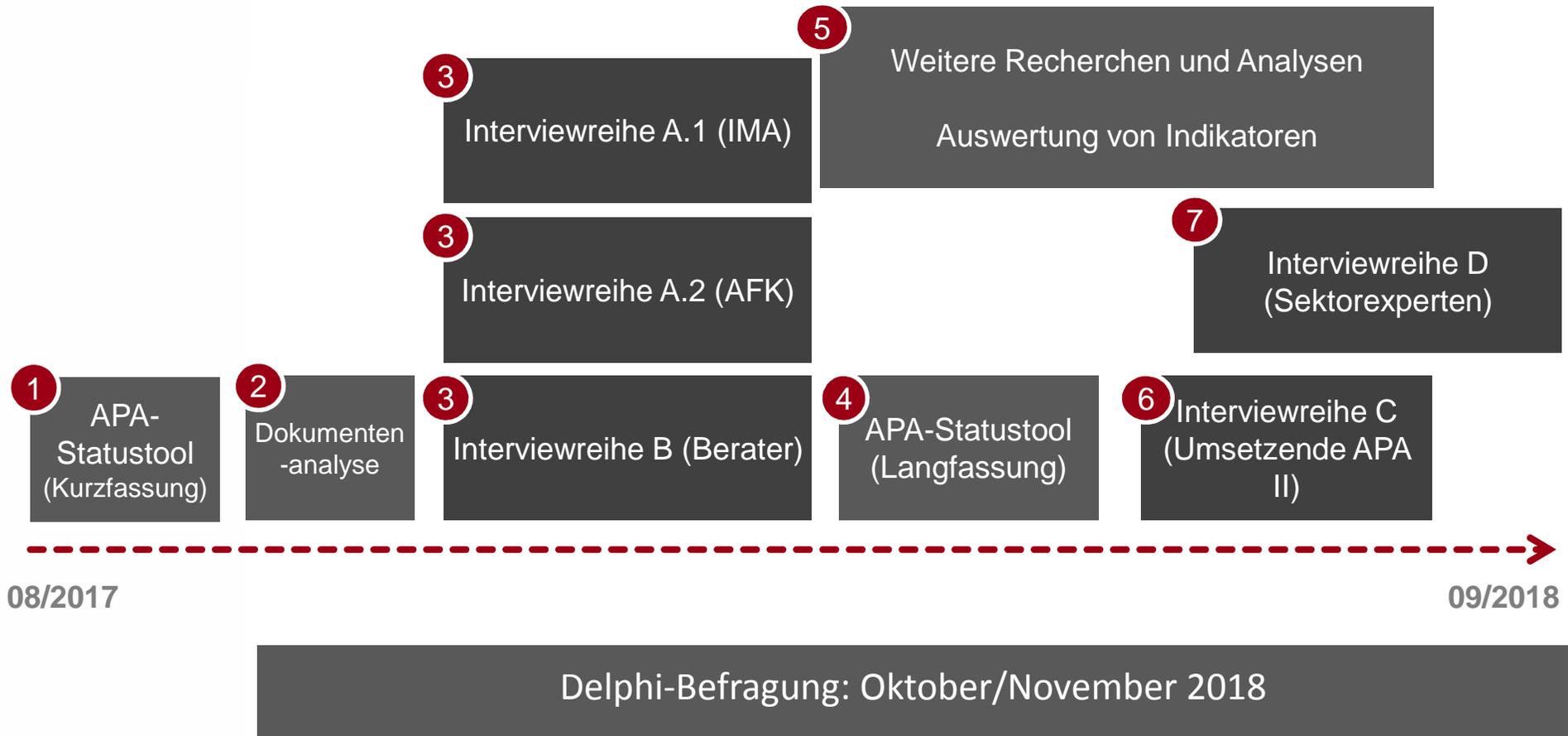
- Evaluationskonzept und -methoden (CEval)
- Ergebnisse und Empfehlungen Evaluationsfragen 1 und 2 (CEval)
- Ergebnisse und Empfehlungen Evaluationsfragen 3 bis 5 (adelphi)

Evaluationskonzept und -methoden





- Frage 1: Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend?
- Frage 2: Wie ist der Umsetzungsstand des Aktionsplans Anpassung II?
- Frage 3: Inwieweit wurde Anpassung an den Klimawandel angemessen verankert?
- Frage 4: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahrnehmen (Eigenvorsorge)?
- Frage 5: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu beigetragen, die Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu reduzieren?



Evaluationsfrage 1:

Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend?

Wie verlief der Prozess zur Erarbeitung der DAS-Strategiedokumente?

- + **Insgesamt positiver Verlauf (s. auch Delphi)**
- + Partizipative und gut organisierte Arbeit in der IMAA
- + Viele Beteiligungsprozesse durchgeführt
- + Erfolgreiche Einbeziehung von Experten
- Hoher Aufwand zur Koordinierung und Abstimmung der Dokumente
- Auswahl der Maßnahmen des APA II nicht immer systematisch

Empfehlungen

- Systematische Auswahl der Maßnahmen für APA III (Kriterienkatalog festlegen, prioritäre Klimawirkungen aus Vulnerabilitätsanalyse adressieren, Wirkungsabschätzungen berücksichtigen)

Wie gut passen Struktur und Inhalt der Strategiedokumente zu den Herausforderungen?

- + **Strategiedokumente insgesamt adäquat für DAS-Prozess (s. auch Delphi)**
- + Qualität und Nützlichkeit
- + Synergien zu anderen Strategieprozessen
- + Fortschrittsbericht (noch) ausreichend, inhaltliche Struktur gut
- Zielsystem nicht konkret genug

Empfehlungen

- Zielsystem der DAS reflektieren
- Vision/Leitbild für Handlungsfelder entwickeln

Wie verliefen Austausch und Koordination (zwischen den Bundesressorts/Bund u. Ländern)?

- + **Angemessenes Maß an Austausch zw. Bundesressorts**
- + Gute Zusammenarbeit in der IMAA
- Zusammenarbeit in IMAA eher formell, wenig thematisch
- + **Angemessenes Maß an Austausch Bund/Länder**
- + Zusammenarbeit von beiden Seiten positiv beurteilt
- + Finanzielle Förderaktivitäten des Bundes (insb. für Kommunen) beibehalten
- Stärkere Berücksichtigung der Länderaktivitäten

Empfehlungen

- Ressortübergreifende Arbeitsgruppen in der IMAA
- Initiativen der Länder auf Adaption für Bund prüfen
- Mehr Förderung für kleinere/finanzschwache Kommunen

Gibt es genug politische Unterstützung und Ressourcen?

- +/- Rolle und Stellenwert von Anpassung in den Bundesressorts sehr unterschiedlich**
- Häufig zu wenig Personalkapazität für Anpassungsarbeit

Empfehlungen

- Thema Anpassung auf politischer Ebene höher aufhängen
- Personalkapazität in Bundesressorts für DAS-Arbeit erhöhen

+ Produkte (auch Institutionen/Gelegenheiten) sind nützlich und ausreichend

+ Vulnerabilitätsanalyse und Monitoringbericht positiv für APA II

+ Vulnerabilitätsanalyse, Monitoringbericht, Regionalkonferenzen, StA AFK, Bund-Länder-Fachgespräche wichtig für Entwicklung Länderstrategien

Empfehlungen

- Prozesse bei der Entwicklung weiterer DAS-Produkte zeitlich präziser aufeinander abstimmen

Evaluationsfrage 2:

Wie ist der Umsetzungsstand des
Aktionsplans Anpassung II?

Wie ist der Umsetzungsstand des APA II?

+ **Drei Viertel der Maßnahmen sind vollständig umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung**

+ Mehr Maßnahmen in Co-Federführung beim APA II als beim APA I

+ **Erfolgsfaktoren:** gelungene Zusammenarbeit der Stakeholder, Vorarbeiten, Praxis- bzw. Bedarfsorientierung, Vernetzung/Einbindung Stakeholder, Akzeptanz der Bevölkerung, Verfügbarkeit von Ressourcen, gute Kommunikation

- **Hürden (Verzögerungen/Nichtdurchführung):** fehlendes Personal, Koordinierungsprobleme, ausstehende Vorarbeiten, fehlende Daten

Empfehlungen

- Maßnahmen mit ausreichend (Personal-)Ressourcen unterlegen
- Stärkerer Austausch bei Maßnahmen in Co-Federführung

Evaluationsfrage 3:
Inwieweit wurde das Thema
Anpassung auf Bundesebene
verankert?

Inwieweit wurde das Thema Anpassung auf Bundesebene verankert? (Frage 3 / Wirkung)

Verankerung als Daueraufgabe

+ Verstetigung durch Daueraufgaben konnte erreicht werden

gestiegene Anzahl von Daueraufgaben (Daueraufgaben in 8 von 14 Ressorts, 28% der APA II-Maßnahmen, zum Vergleich: im APA I waren es 17%)

Organisatorische Verankerung

- Unklarheit bezüglich des Begriffs der Daueraufgabe (s. Delphi, Diskrepanzen APA II und APA-Statustool)

Integration von Anpassung in Steuerungsinstrumente

Empfehlungen

- Definition von Daueraufgabe klären
- Klären, wie Daueraufgaben erfasst werden

Inwieweit wurde das Thema Anpassung auf Bundesebene verankert? (Frage 3 / Wirkung)

Verankerung als Daueraufgabe

Organisatorische Verankerung

Integration von Anpassung in Steuerungsinstrumente

+ **Insgesamt: leichte organisatorische Verankerung**

Bewertung mit Bewertungsrubrik (Ansprechpartner, Geschäftsverteilungsplan, institutionalisierter Austausch), ein Ressort mit starker Verankerung, zwei Ressorts ohne Verankerung, sieben mit leichter Verankerung

Positiver Befund, da die Kernaufgaben in den Ressorts ohne Verankerung auch nicht oder nur am Rande vom Klimawandel betroffen sind.

Empfehlungen

- Institutionalisierten Austausch innerhalb der Ressorts zum Thema Klimaanpassung stärken

Inwieweit wurde das Thema Anpassung auf Bundesebene verankert? (Frage 3 / Wirkung)

Verankerung als Daueraufgabe

Organisatorische Verankerung

Integration von Anpassung in Steuerungsinstrumente

Eher lose Verankerung in rechtlichen Instrumenten, geringe thematische Bandbreite

- + Anpassung wurde als Thema bereits in einigen rechtlichen planerischen, ökonomischen und informatorischen Instrumenten berücksichtigt
- Aber: Verankerung eher lose und bedingt keine zwangsläufige Berücksichtigung des Themas in der Praxis
- Geringe thematische Bandbreite innerhalb der gesetzlichen Verankerung (zu wenige Themen und HF)

Empfehlungen

- Verbindlichere Verankerung in Gesetzen (Prüfen, ob Verankerung ausreicht)
- Mehr sprachliche Klarheit und Bestimmtheit
- Prüfen und entscheiden, ob Klimawandel eine kommunale Pflichtaufgabe werden soll (Wunsch vieler Kommunen)

Verankerung als Daueraufgabe

Organisatorische Verankerung

Integration von Anpassung in Steuerungsinstrumente

Übergreifende Empfehlung

- Verankerung als explizites Ziel der DAS benennen und präzisieren, was damit gemeint ist („nur“ Verankerung in Gesetzen, Normen usw. oder auch Verankerung in Ressorts (Personal, Prozesse etc.??))

Evaluationsfrage 4:
Inwieweit konnte die Eigenvorsorge
gestärkt werden?

Inwieweit konnte die Eigenvorsorge gestärkt werden? (Frage 4 / Wirkung)

Eigenvorsorge von Bürger*innen und Unternehmen

Zentrale Aktivitäten zur Stärkung der Eigenvorsorge

Übergreifende Bewertung

+ **Indikatoren aus dem Monitoringbericht zeigen eine positive Entwicklung** des (angenommenen) Vorsorgeverhaltens von Bürgerinnen und Bürgern (ABER: unklar, ob das Vorsorgeverhalten ausreicht)

+ **Bewusstsein für Klimarisiken bei Großunternehmen in D gestiegen**

+ Aber: Datenlagen recht dünn

Empfehlungen

- Entwicklung von Indikatoren zum Monitoring von Impact und Response in der Wirtschaft

Inwieweit konnte die Eigenvorsorge gestärkt werden? (Frage 4 / Wirkung)

Eigenvorsorge von
Bürger*innen und
Unternehmen

**Zentrale
Aktivitäten zur
Stärkung der
Eigenvorsorge**

Übergreifende
Bewertung

+ **Zahlreiche informatorische Maßnahmen umgesetzt**

Allerdings bleibt unklar, inwieweit diese tatsächlich zur Verhaltensänderung bei Akteuren führen – Wirkungsüberprüfung fehlt meist

- **Beteiligungsformate** zur Anpassung tragen bisher kaum zur Motivation von Eigenvorsorge bei.
- **Nur wenige Maßnahmen adressieren Unternehmen** (auch durch DAS-Förderprogramm wurden nur wenige Unternehmen erreicht).

Empfehlungen

- Wirkung von informatorischen Maßnahmen evaluieren
- Kennzeichnung von APA-Maßnahmen, die zur Stärkung der Eigenvorsorge beitragen (so könnte man der Wichtigkeit des Themas gerecht werden)
- Schärfung des Diskurses zur Eigenvorsorge: was genau ist mit Eigenvorsorge gemeint? Was sind Erwartungen? Um welche Themen soll es vorrangig gehen? Dies könnte dabei helfen, zielgerichteter Aktivitäten umzusetzen
- Optimierung von Beteiligungsprozessen

Inwieweit konnte die Eigenvorsorge gestärkt werden? (Frage 4 / Wirkung)

Eigenvorsorge von
Bürger*innen und
Unternehmen

Zentrale
Aktivitäten zur
Stärkung der
Eigenvorsorge

**Übergreifende
Themen**

- **Teils unklare Zuständigkeiten:** Wer ist in welchem Maße verantwortlich für die Stärkung der Eigenvorsorge? Bund/Länder/Kommunen?

Empfehlungen

- Regelung von Verantwortlichkeiten: Rolle des Bundes, der Länder, der Kommunen bei Thema Eigenvorsorge
- Erfahrungsaustausch zwischen Bund und Ländern zum Thema Eigenvorsorge, gute Kommunikationskanäle etc.
- Verknüpfung mit Katastrophenschutzthemen

Evaluationsfrage 5:
Konnte die Anpassungskapazität
gestärkt und Vulnerabilität gesenkt
werden?

Konnte Anpassungsfähigkeit gestärkt und Vulnerabilität gesenkt werden? (Frage 5/Wirkung)

**angestoßene
Prozesse auf
anderen Ebenen**

Wirkung einzelner
APA-II-
Maßnahmen

Entwicklungen
innerhalb der
Schwerpunkte

+ Prozesse zur Anpassung auf Länderebene und bei Großstädten wurden angestoßen

14 von 16 Ländern mit Strategie, 42 von 76 Großstädten mit Strategie (60% davon gefördert mit Bundesmitteln)

- Strahlkräfte der DAS könnten größer ausfallen:

Difu-Umfrage: nur 25% der befragten Kommunen geben an, dass die DAS bei der Sensibilisierung in der Verwaltung Impulse gesetzt hat; v.a. kleine Kommunen und Kommunalpolitik werden weniger erreicht

Konnte Anpassungsfähigkeit gestärkt und Vulnerabilität gesenkt werden? (Frage 5/Wirkung)

angestoßene
Prozesse auf
anderen Ebenen

**Wirkung
einzelner APA-
II-Maßnahmen**

Entwicklungen
innerhalb der
Schwerpunkte

- Kaum Aussagen zur Wirkung möglich, da nur für 15 APA-Maßnahmen (10%) Angaben zur Wirkung gemacht wurden

Für 15 Maßnahmen wurde im APA-Statustool eine Wirkung angegeben; nur für 4 Maßnahmen wurde tatsächlich eine Wirkungsüberprüfung vorgenommen.

Konnte Anpassungsfähigkeit gestärkt und Vulnerabilität gesenkt werden? (Frage 5/Wirkung)

angestoßene
Prozesse auf
anderen Ebenen

Wirkung einzelner
APA-II-
Maßnahmen

**Entwicklungen
innerhalb der
Schwerpunkte**

- **Ungleiche Adressierung der Klimawirkungen mit hohem Handlungserfordernis.** Zwei Klimawirkungen mit hohem Handlungserfordernis ohne zugewiesene APA-Maßnahme (Gebietsfremde Arten/verändertes Artenspektrum; Schäden durch Schadorganismen)

+ **Fortschritte im Bereich Kommunikation/ Information und rechtliche Regelungen** z.B. Starkregengefahrenkarten, Aktualisierung WHG, HWRMRL, Normung

- **Viel Information u. Kommunikation. ABER: Unklar, ob Information bei Zielgruppe ankommt**

- **Teilweise noch mehr Rahmensetzung vom Bund nötig,** z.B. bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu Hitzeaktionsplänen, bundeseinheitliche Richtlinien bzgl. Versicherung / Ausschüttung von Wiederaufbauhilfen

- **Unklare Zuständigkeiten:** Zuständigkeiten variieren, es fehlt an Schnittstellen, Austausch und Kommunikation (vertikal und horizontal)

Für Mensch und Umwelt

Umwelt
Bundesamt 

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

31. IMAA-Sitzung

TOP 2b: Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: DAS-Evaluation

12. März 2019, Bonn

Achim Daschkeit (UBA)

DAS-Evaluation: Management Response (MR)

- Offizielle Stellungnahme der Auftraggeber der Evaluation
- Aufarbeitung der Evaluationsergebnisse zur Weiterentwicklung der DAS
- Einschätzung zur Umsetzbarkeit der Schlussfolgerungen und Empfehlungen
- Größtmögliche Transparenz bei der Begründung
- **Kern des MR: Schlussfolgerungen für die Zukunft: was kann/ sollte wie / durch wen / bis wann geändert werden?**

DAS-Evaluation: Management Response

Vorschlag für Gliederung MR (Empfehlungen)

- 1) Aufmerksamkeit und Stellenwert von Anpassung an den Klimawandel in der BReg erhöhen
- 2) Zusammenarbeit zwischen den Ressorts stärken
- 3) Bund-Länder-Zusammenarbeit verbessern und strategischer ausrichten
- 4) finanzielle Förderaktivitäten seitens des Bundes ausbauen (mainstreaming von Anpassung an den Klimawandel in Bundes-Förderinstrumente für investive Maßnahmen)
- 5) rechtliche Grundlagen für eine Anpassung an den Klimawandel stärken
- 6) Klimawirkungen mit hohem Handlungserfordernis adressieren
- 7) Anpassungsmaßnahmen stärker Richtung Umsetzung ausrichten
- 8) Auswahl von Anpassungsmaßnahmen systematisieren und priorisieren
- 9) Wirkungsabschätzungen von Strategie und Maßnahmen verbessern
- 10) Beteiligung und Konsultation ausbauen
- 11) Eigenvorsorge weiter stärken, Sensibilisierungsmaßnahmen verstärken
- 12) DAS-Förderprogramm: stärker Unternehmen und Bürger*innen erreichen
- 13) DAS-Kernprodukte stärker inhaltlich und zeitlich aufeinander abstimmen
- 14) DAS-Dokumente zukunftsweisender gestalten (Zielsystem, Visionen, Leitbilder für Anpassung an den Klimawandel konkretisieren)

DAS-Evaluation: Management Response

Zeitliches Vorgehen

- 1) 20.03.2019: BMU versendet MR-Vorlage (Gliederung)
- 2) IMAA => Beiträge für den Entwurf des MR bis zum 17.04.2019 (= 4 Wochen) an BMU.
- 3) 08.05.2019 => BMU versendet Entwurf des MR an die Ressorts mit der Bitte um Ergänzung / Änderung mit Frist 29.05.2019 (= 4 Wochen).
- 4) Finalisierung MR bis 21.06.2019 (== >> Kapitel C Fortschrittsbericht). Der finalisierte MR wird eigenständiger Teil des Evaluationsberichtes.

Fachtagung

Mit wissenschaftlichen Methoden die Klimaanpassung unterstützen

26. März 2019

Umweltbundesamt

Wörlitzer Platz 1 | 06844 Dessau-Roßlau



**Umwelt
Bundesamt**

KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

Programm

ab 9 Uhr Anmeldung und Empfang

10:00 Uhr Einführung: Auf dem Weg zu einem verbesserten Politikmix

*Dr. Harry Lehmann, Leiter des Fachbereiches
Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien im
Umweltbundesamt*

10:15 Uhr Wie lässt sich Anpassung an die Folgen des Klimawandels evaluieren?

Vorstellung von Methoden zur Evaluation:
Prozess und Wirkung der Anpassung

*Dr. Stefan Silvestrini, Centrum für Evaluation und
Christian Kind, adelphi*

Reflexion: Evaluation von Anpassung aus
Schweizer Sicht

*Dr. Roland Hohmann, Schweizer Bundesamt für
Umwelt*

11:15 Uhr Wie lassen sich geeignete Anpassungsmaßnahmen bewerten und auswählen?

Vorstellung von Methoden zur
ökonomischen Bewertung von Politikmixen

*Dr. Ulrike Lehr, Gesellschaft für Wirtschaftliche
Strukturforschung und Prof. Dr. Jesko Hirschfeld,
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung*

Reflexion: Erfahrungen mit ökonomisch
begründeter Politikberatung

N.N.

12:30 Uhr Mittagspause mit Buffet

Es besteht die Möglichkeit, am Vorabend der Fachtagung (Montag, den 25. März) optional an einem gemeinsamen Abendessen teilzunehmen. Nach Voranmeldung und auf Selbstzahlerbasis.

13:30 Uhr Parallele Workshops

Informieren und Erfahrungen austauschen – in drei Arbeitsgruppen werden Methoden aus den Projekten des Umweltbundesamtes vorgestellt und diskutiert.

- **Workshop 1** Wie lässt sich die Wirksamkeit von Klimaanpassung erhöhen?

Methoden der Prozessevaluation, Verankerung in Politik und Recht, Eigenvorsorge stärken

- **Workshop 2** Wie finden wir die richtigen Maßnahmen?

Methoden der Wirkungsevaluation, zur Identifikation gesamtwirtschaftlich relevanter Maßnahmen sowie zu Kriterien der Anpassung

- **Workshop 3** Wie können Kosten und Nutzen bewertet werden?

Methoden der gesamtwirtschaftlichen Modellierung, der Integration ökologischer Argumente sowie der erweiterten Bewertung

15:15 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Nachgefragt und vorgestellt: Präsentation der Workshopergebnisse

16:00 Uhr Veränderungen anstoßen!

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für die zukünftige Politikberatung

*Dr. Kara Kristof, Umweltbundesamt,
Abteilungsleiterin Nachhaltigkeitsstrategien,
Ressourcenschonung und Instrumente*

16:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Fachtagung des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt

Anpassung an die Folgen des Klimawandels hilft, besser mit möglichen Risiken umzugehen, Schäden zu verringern und gegebenenfalls existierende Chancen zu nutzen. Wie lässt sich beurteilen, ob wir in Deutschland schon auf dem richtigen Weg sind? Mit welchen Methoden können Akteure geeignete Anpassungsmaßnahmen identifizieren und bewerten?

Die Fachtagung steht im Kontext der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS), deren Fortschreibung der Bund für 2020 plant.

Der Auftrag zur Fortschreibung umfasst auch eine unabhängige Evaluierung der DAS. Daher hat das Umweltbundesamt eine passende Evaluationsmethode entwickelt und anwenden lassen. In den letzten Monaten bewerteten Fachleute aus Wissenschaft und Behörden in einem extern geleiteten Verfahren den bisherigen Stand der Anpassung in Deutschland, insbesondere auf Bundesebene.

Um ökonomische Aspekte der Anpassung besser abschätzen zu können, hat ein weiteres Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Auftrag des Umweltbundesamtes die volkswirtschaftlichen Folgen des Klimawandels in Deutschland detailliert modelliert. Auf dieser Grundlage wurden mögliche Anpassungsmaßnahmen und -instrumente sowie deren Wechselwirkungen untereinander analysiert.

Auf der Fachtagung am 26. März 2019 in Dessau möchten wir Ihnen die verwendeten Methoden vorstellen und einen Einblick in die laufenden Arbeiten geben.

Praktische Informationen

Anmeldung

Online unter: www.umweltbundesamt.de/fachtagung-wissenschaftlichen-methoden-die

Veranstalter

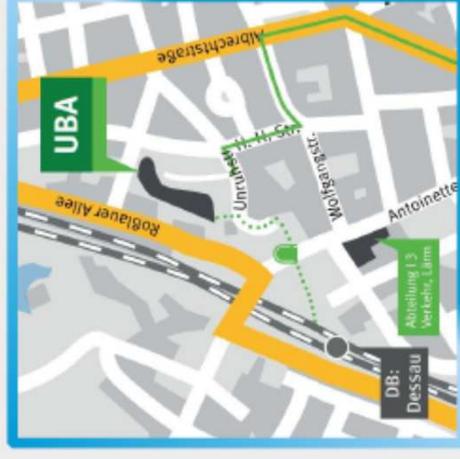
Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KompAss), Umweltbundesamt

Beratung & Organisation

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Anne Steuer | anne.steuer@ioew.de

Ort

Umweltbundesamt
Wörltzer Platz 1 | 06844 Dessau-Roßlau



Hinweise zur Anreise unter

www.umweltbundesamt.de/das-uba/standorte-gebäude

Weitere Informationen zur Stadt und zu Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie unter www.dessau-rosslau.de

Impressum

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de



DAS-Evaluation: Beschlussvorlage

- Die IMAA nimmt die Präsentation zu den Ergebnissen des Evaluationsberichts
- „Durchführung einer Politikanalyse zur Evaluation der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) – Politikanalyse DAS“ zur Kenntnis.
- Die IMAA erstellt einen Management Response (MR) zum Evaluationsbericht, dessen Gliederung an den wesentlichen Empfehlungen des Evaluationsberichtes ausgerichtet ist.
- Die IMAA stimmt dem vorgestellten Zeitplan zur Erstellung des MR zu.
- Die IMAA gibt Hinweise zum Evaluationsbericht an BMU zur Übermittlung an die Evaluatoren. Die externen Evaluatoren entscheiden über die Berücksichtigung.

Vielen Dank!

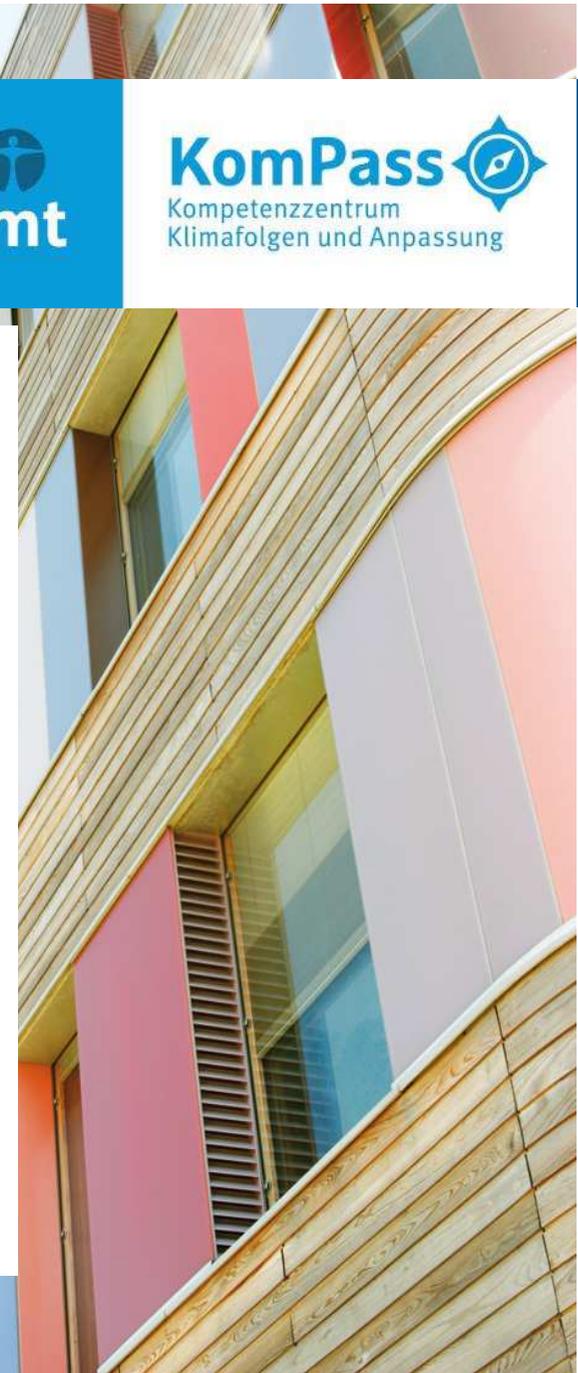
Achim Daschkeit

Umweltbundesamt

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

achim.daschkeit@uba.de

www.anpassung.net



Für Mensch und Umwelt

Umwelt
Bundesamt 

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

31. IMAA-Sitzung

TOP 2c: Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: APA III

12. März 2019, Bonn

Andreas Vetter, Achim Daschkeit (UBA)

Empfehlungspapier zum APA III des Behördennetzwerkes

- Beginn der Arbeiten im Behördennetzwerk zu Politikinstrumenten für den APA III auf dem 3. Behördentreffen im Mai 2017
- 22 Behörden des Netzwerkes beteiligt
- Gemeinsame Analyse und Bewertung der zusammengetragenen Vorschläge in Hinblick auf ausgewählte 5 Kriterien; inkl. Diskussionen von Instrumentenkombinationen und Gestaltungsvarianten der Instrumente
- Aufbereitung der finalen Ergebnisse: mehrstufige Abstimmung des finalen Papiers mit allen beteiligten Netzwerkpartnern

IMA-Empfehlungspapier: beteiligte Behörden

- BAUA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- BAW - Bundesanstalt für Wasserbau
- BAFA - Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- BAST - Bundesanstalt für Straßenwesen
- BBK - Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
- BfG - Bundesanstalt für Gewässerkunde
- BfN - Bundesamt für Naturschutz
- BfS - Bundesamt für Strahlenschutz
- BGR - Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
- BSH - Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- DWD - Deutscher Wetterdienst
- EBA - Eisenbahn-Bundesamt
- GDWS - Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt
- GIZ - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- PlgABw - Planungsamt der Bundeswehr
- RKI - Robert Koch-Institut
- Thünen-LR - Johann Heinrich von Thünen-Institut für Ländliche Räume
- Thünen-SF - Johann Heinrich von Thünen-Institut für Seefischerei
- Thünen-WO - Johann Heinrich von Thünen-Institut für Waldökosysteme
- THW - Technisches Hilfswerk
- UBA - Umweltbundesamt

Themenbereiche

Fokussierung auf handlungsfeldübergreifende Themen (FB 2015):

1. Übergreifende Instrumente (3)
2. Wassernutzung (8)
3. Starkregen und Sturzfluten (6)
4. Flusshochwasser (4)
5. Hitze-, UV- und lufthygienische Belastung (19)
6. Meeresspiegelanstieg (2)

Themenbereich „**Graduelle Temperaturveränderung und Veränderung der Artenzusammensetzung**“: aus Kapazitätsgründen nicht bearbeitet, aber vom Netzwerk als **sehr relevant für APA III** eingeschätzt

- Anhang A: Tabellarische Auflistung der bewerteten Politikinstrumente
- Anhang B: Zusammenstellung Forschungsthemen nach Themenbereichen

Themenbereich Übergreifende Instrumente

			Effektivität	Flexibilität	Effizienz	Kohärenz	Synergie
Klimawirkungen	Instrumententyp	Instrument	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (trifft zu, trifft eingeschränkt zu, trifft nicht zu)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)
Übergreifend	Informatorisch	DAS-Basisdienst	2	2	3	3	2
Übergreifend	Koordinativ	Wirkungsermittlung und Koordination von Maßnahmen und Fachstrategien. <i>Dieses Instrument wurde in der finalen Abstimmungsrunde des Netzwerks neu eingebracht und konnte daher nicht mehr anhand der Kriterien bewertet werden.</i>	-	-	-	-	-
Übergreifend	Regulativ	Stärkung von bestehenden Regeln und technische Normen mit Blick auf Klimaanpassung	3	3	3	3	3

Themenbereich Meeresspiegelanstieg

			Effektivität	Flexibilität	Effizienz	Kohärenz	Synergie
Klimawirkungen	Instrumententyp	Instrument	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)	Bewertung (trifft zu, trifft eingeschränkt zu, trifft nicht zu)	Bewertung (hoch, mittel, niedrig)
Sturmfluten	Informatorisch	Informationsmaterialien und -tools zur Schulung und Aufklärung der Bevölkerung	1,5	3	3	3	1,5
Meeresspiegelanstieg und Sturmfluten		Entwicklung einer nationalen Küstenschutzstrategie. <i>Dieses Instrument wurde in der finalen Abstimmungsrunde des Netzwerks neu eingebracht und konnte daher nicht mehr anhand der Kriterien bewertet werden.</i>					

APA III: Struktur und Cluster analog APA II

Kennung	Nr. ff.	Titel und kurze Beschreibung des Instrumentes / der Maßnahme	Handlungsfelder	Federführung / beteiligte Partner	Zeitraum	Finanzumfang / Finanzquelle	adressierte Klimawirkungen (Kürzel siehe Tabelle Klimawirkungen)	Ursprung Maßnahme	Alternative Zuordnung der neuen Instrumente
Cluster Gesundheit									
1 Anpassung von Infrastrukturen									
2 Anpassung von Rechtsinstrumenten, technischen Regeln und Normen									
	4.1	Instrumente des Arbeitsschutzes Anpassung: Personen, die im Freien schwer körperlich arbeiten (gefährdete Berufsgruppen aus den Bereichen Bau, Landwirtschaft und Gartenbau) sollen gezielt angesprochen, aufgeklärt und in die Lage versetzt werden, bei hitzebedingten Belastungen im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes die entsprechenden Schutzmaßnahmen, wie z.B. angemessene Bekleidung, Anpassung der Arbeitszeiten und ausreichende Flüssigkeitsaufnahme zu ergreifen. Ggf. sind hier auch arbeits-rechtliche Anpassungen notwendig. (RKI/UBA 2013, 17). - Die Regelungen des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Technischen Regeln für Arbeitsstätten sind nicht ausreichend. Es sollte geprüft werden, ob Klimawandelauswirkungen als Gefährdung integriert werden könnten. (UBA 2014, 23).	Arbeitsrechtliche Menschliche Gesundheit				GE-01	Behörden Netzwerk Klimawandel und Anpassung, noch nicht final abgestimmt	
3 Bildung, Ausbildung									
	4.2	Zielgruppenspezifische Information der Fachleute im Gesundheitssektor Multiplikatorenschulung über präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen um Wissenslücken für den Bereich der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zu schließen.	Menschliche Gesundheit	BMG	2017-2018, laufend, Folgeaktivitäten noch offen	offen	GE		
	4.3	Informationsmaterialien und -tools zur Schulung und Aufklärung für Beschäftigte Zielgruppenspezifische Informationsmaterialien in Bezug auf die gesundheitliche Belastung durch UV-Strahlung und Hitze. Informationen für Beschäftigte in Arbeitsstätten zu Schutzmaßnahmen bei der Arbeit in infolge des Außenklimas überwärmten Räumen ohne Klimatisierung sowie im Außenbereich durch Hitze-, UV- und lufthygienische Belastung.	Menschliche Gesundheit				GE-01	Behörden Netzwerk Klimawandel und Anpassung	

APA III: Cluster und Struktur

Cluster:

- Wasser: Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft; Küsten- und Meeresschutz; Fischerei
- Infrastrukturen: Bauwesen; Energie; Verkehr, Verkehrsinfrastruktur
- Land: Boden; Biologische Vielfalt; Landwirtschaft; Wald- und Forstwirtschaft
- Gesundheit: Menschliche Gesundheit
- Wirtschaft: Industrie und Gewerbe; Tourismus; Finanzwirtschaft
- Raumplanung und Bevölkerungsschutz
- Übergreifend

Unterstruktur Cluster-Tabellen (Instrumentenkategorien):

1. Anpassung von Infrastrukturen
2. Anpassung von Rechtsinstrumenten, technischen Regeln und Normen
3. Bildung, Ausbildung
4. Finanzierungs- oder Anreizinstrumente
5. Forschung / Monitoring
6. Netzwerke und Kooperationen
7. Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Information (Aufklärung, Handreichungen)
8. Sonstiges

APA III: Ursprung der Instrumenten- und Maßnahmenvorschläge in der Entwurfsvorlage

- Übernahme aller **APA II** – Maßnahmen, die Daueraufgaben sind und solche mit Zeitrahmen über 2020 hinaus
- Aktualisierung jener Maßnahmen aus APA II in Zuständigkeit des Umweltressorts durch UBA und Aufnahme **neuer UBA-Vorschläge**
- Aufnahme der Vorschläge des **Behördennetzwerks Klimawandel und Anpassung**

APA III: Ressortabfrage

Checkliste:

- Aktualisierung der Maßnahmen aus APA II in eigener Ressortzuständigkeit
- Prüfung und Ergänzung der neuen Vorschläge (Behördennetzwerk, UBA)
- Einbringen neuer Vorschläge

Verfahren der Ressortabstimmung:

- Gemäß Verfahren „Abstimmungsprozess DAS Fortschrittsbericht“
- Start der Ressortabfrage: bis 3. April 2019 (Rückmeldefrist: 4 Wochen)
- Ressortabstimmung: ab Anfang Juni 2019

Klärung in der IMA:

- Benennung ressortspezifischer Dienste: Bezeichnung "DAS-Basisdienst" lässt die thematische Spezifik und die Ressortzuständigkeit nicht erkennen, Spezifizierung durch BMVI, Abgrenzung zum Deutschen Klimadienst
- Umgang mit Themenbereich „Graduelle Temperaturveränderung und Veränderung der Artenzusammensetzung“ (betrifft insbesondere die Handlungsfelder Biodiversität, Fischerei, Wald- und Forstwirtschaft sowie Landwirtschaft)
- Festlegung der Kategorie „Daueraufgabe“ und Aufnahme in APA III
- Umgang mit Maßnahmen „Internationale Verantwortung“

APA III: Beschlussvorlage

- Die IMAA stimmt der vorgeschlagenen Struktur des APA III zu. Diese folgt dem Aufbau und der Logik des APA II. Die im APA II auf der Grundlage der Vulnerabilitätsanalyse hervorgehobenen Handlungserfordernisse bilden weiterhin die fachliche Grundlage für die inhaltlichen Schwerpunkte des APA III
- Grundlage des ersten APA III – Entwurfs für die Ressortabfrage sind die Übernahme von Maßnahmen aus APA II (Daueraufgaben, Aufgaben mit Zeitrahmen bis 2020 und darüber hinaus), Vorschläge aus dem Behördennetzwerk und neue UBA-Vorschläge.
- Die IMA stimmt der Ressortabstimmung zum APA III gemäß Verfahren „Abstimmungsprozess DAS Fortschrittsbericht“ zu.
- BMU stellt 3 Dokumente zur Verfügung: APA III „vorausgefüllt“, APA „leer“, Empfehlungspapier Behördennetzwerk.

Vielen Dank!

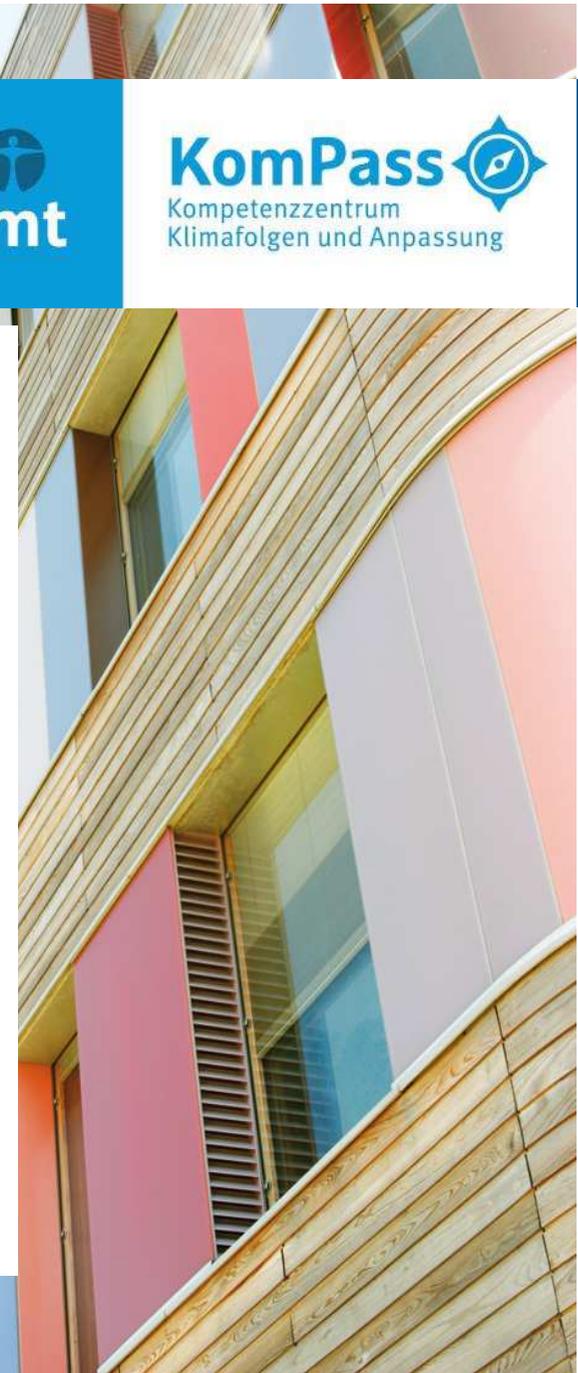
Andreas Vetter/Achim Daschkeit

Umweltbundesamt

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

andreas.vetter@uba.de

www.anpassung.net



Für Mensch und Umwelt

Umwelt
Bundesamt 

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

31. IMAA-Sitzung

TOP 2d: Fortschrittsbericht 2020 zur DAS: Vorhaben „Politikinstrumente

12. März 2019, Bonn

Clemens Haße (UBA)

Ausgangsbasis

Der Bund möchte mit der DAS *“... künftig seiner steuernden Funktion mithilfe weiterer Rahmensetzungen von informellen, ökonomischen und Rechtsinstrumenten gerecht werden“* (Fortschrittsbericht 2015).

➤ *Wie können wir der Anforderung an eine Rahmensetzung zukünftig besser gerecht werden?*

Ziel des Vorhabens „Politikinstrumente zur Klimaanpassung“ (FKZ 3716 48 1000):

- gesamtwirtschaftliche Analyse von zentralen Klimawirkungen und Anpassungsmaßnahmen
- mögliche effiziente Kombinationen von Anpassungsmaßnahmen über Ebenen und Sektoren hinweg aufzeigen

Auftragnehmer: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) und Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Inhalte des Vorhaben (1/2)

- **Anpassungsmaßnahmen für Bund, Länder und Kommunen:**
umfassende filterbare Datenbank
- **Ökonomische Modellierung von Klimawirkungen**
Analyse gesamtwirtschaftlicher Effekte von Klimawirkungen und möglicher Rückkopplungseffekte mit Hilfe des bewährten ökonomischen Modells PANTA RHEI
- Wichtigste Klimawirkungen: Schäden durch Sturm und Starkwind, Starkregen im urbanen Raum, Hitzebelastung in Verdichtungsräumen, graduelle Änderungen in der Forstwirtschaft, graduelle Änderungen in der Landwirtschaft.

Modellierung von Klimaschäden und Anpassung

1. Identifikation der Folgen von Extremwetterereignissen

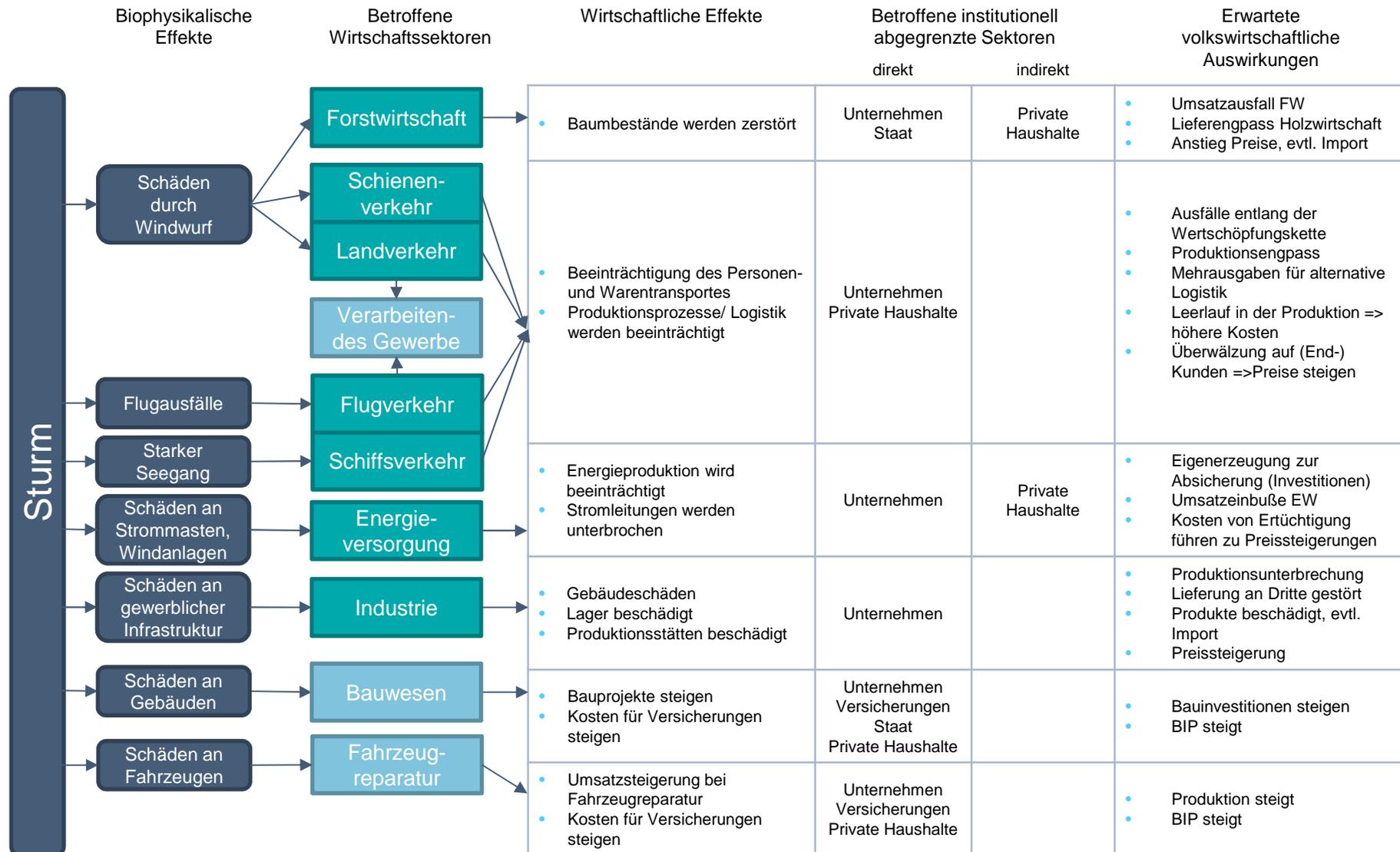
- literaturgestützt (aktuelle Recherchen, Daten von Versicherungen, weitere wichtige Informationen)
- Verbindung von physikalischen und ökonomischen Größen
- empirisch geschätzte Zusammenhänge
- Schätzungen auf Basis tatsächlich eingetretener Extremwetterereignisse

2. Übersetzung der Klimafolgen in Szenarioparameter und Modellgrößen

- Größen, die sich unter Klimawandel verändern, oftmals nicht eins zu eins im Variablenkatalog eines ökonomischen Modells wiederzufinden
- Übersetzungsleistungen von Bedeutung (z.B. Energieproduktion sinkt → Energieimporte steigen)
- Transparenz dieses Vorgehens wichtig



Übersetzung von Klimafolgen in Szenarioparameter und Modellgrößen



Quelle: gws

Inhalte des Vorhabens (2/2)

- **Ökonomische Modellierung von Anpassungsmaßnahmen**
Analyse von Maßnahmen, Beitrag zur Schadensreduktion, gesamtwirtschaftlichen Wirkungen und Folgewirkungen
Wirkungen beispielsweise auf Bruttoinlandsprodukt, Arbeit, privater Konsum, Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, Exporte und Importe.
- **Wechselwirkungen und erweiterte integrierte Bewertung**
Ergänzend zur Modellierung werden in einem weiteren Schritt auch nicht-monetär erfassbare Folgen von Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen analysiert und bewertet. Dies erfolgt angelehnt an bestehende Bewertungssysteme (UGR gemäß Desatis, TEEB DE u.a.)

Modellierung von Klimaschäden und Anpassung

1. Identifikation der Folgen von Extremwetterereignissen

- literaturgestützt (aktuelle Recherchen, Daten von Versicherungen, weitere wichtige Informationen)
- Verbindung von physikalischen und ökonomischen Größen
- empirisch geschätzte Zusammenhänge
- Schätzungen auf Basis tatsächlich eingetretener Extremwetterereignisse

2. Übersetzung der Klimafolgen in Szenarioparameter und Modellgrößen

- Größen, die sich unter Klimawandel verändern, oftmals nicht eins zu eins im Variablenkatalog eines ökonomischen Modells wiederzufinden
- Übersetzungsleistungen von Bedeutung (z.B. Energieproduktion sinkt → Energieimporte steigen)
- Transparenz dieses Vorgehens wichtig

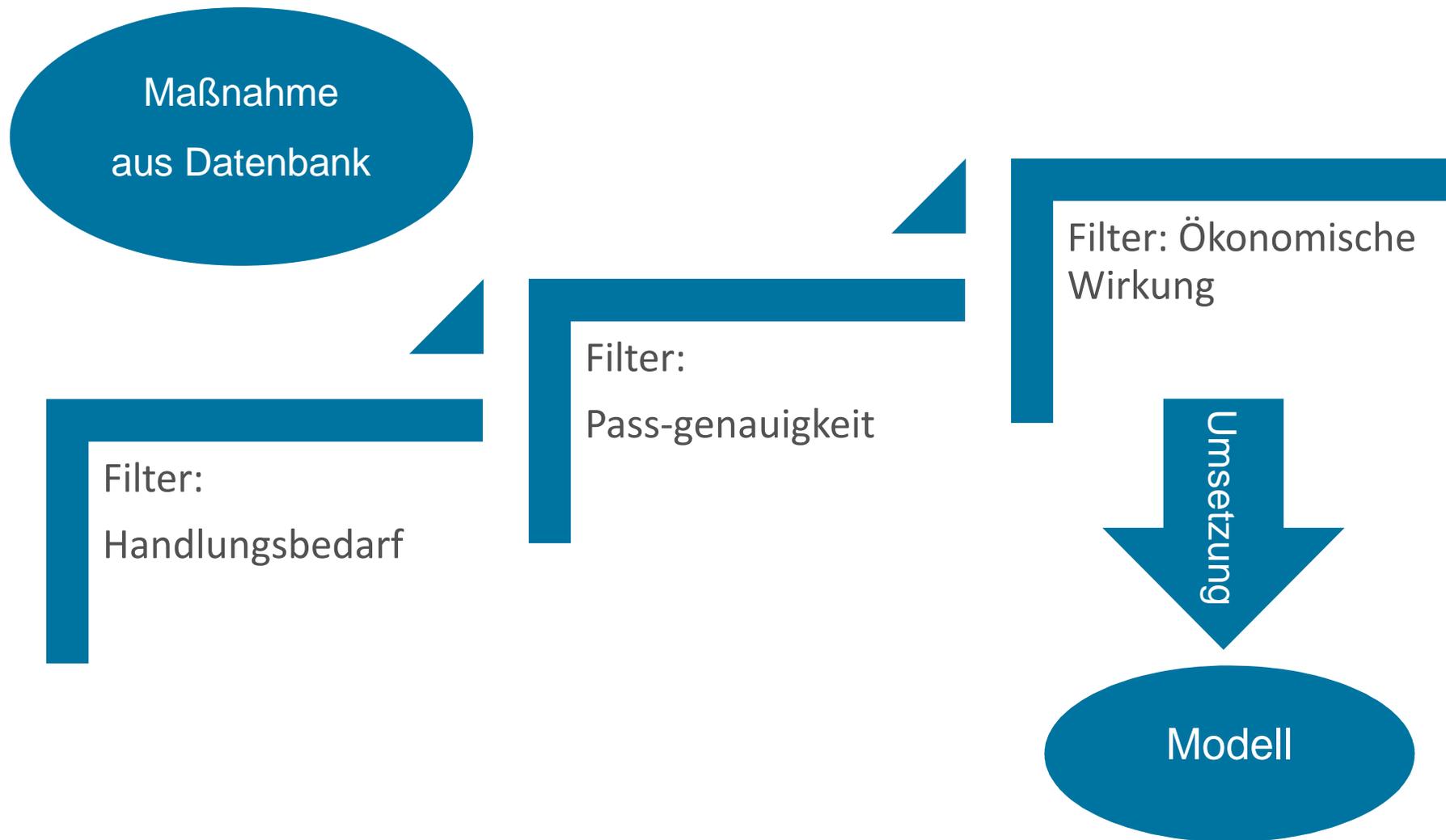
3. Abbildung von Anpassungsmaßnahmen

- Identifikation von Anpassungsmaßnahmen
- Übersetzung ins Modell

4. Simulation und Auswertung

- Auf Basis einer Szenarioanalyse

Prozess der Maßnahmen- und Instrumentenauswahl



Beispiel: Hitze, Gebäudekühlung/ Fassade

Gesamtwirtschaftliche Effekte in Jahren mit Hitzewelle (ohne Anpassung):

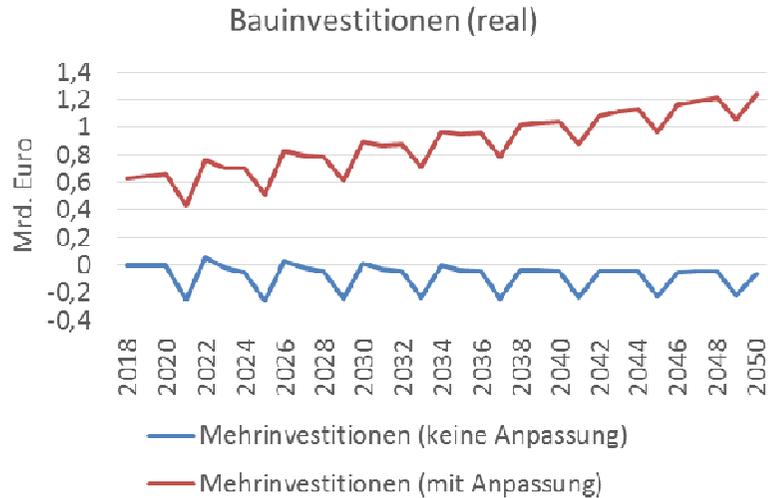
- Verringerte Arbeitsproduktivität
- Erhöhter Stromverbrauch für Klimaanlage
- Erhöhter Konsum nichtalkoholischer Getränke
- Erhöhte Nachfrage nach Gesundheitsleistungen
- Ernteauffälle Landwirtschaft
- Erhöhte Ölpreise durch Einschränkungen in der Schifffahrt

Anpassungsmaßnahme: Effiziente Gebäudekühlung und Fassadengestaltung

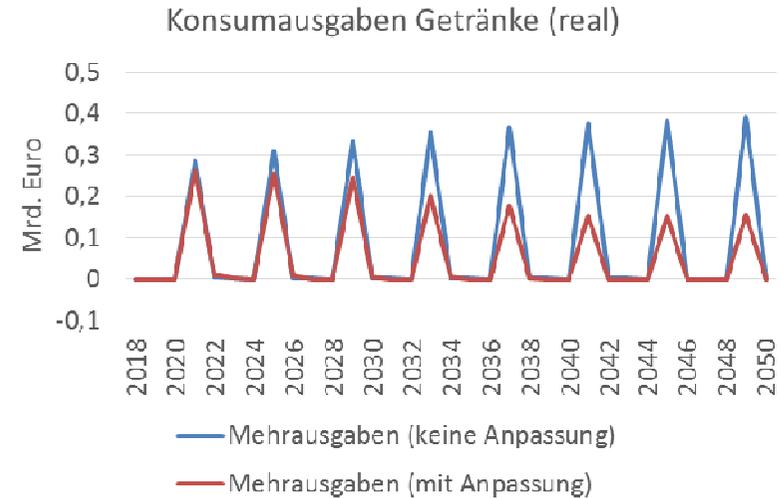
- **Umsetzung in der Realität:**
 - Verschattung, Dachbegrünung, Lüftungssysteme
- **Übersetzung der Maßnahme in das Modell PANTA RHEI:**
 - **Jährlich:** Es werden Bauinvestitionen in Wohngebäude, Betriebsgebäude und Verwaltungsgebäude getätigt (0,6 bis 1,3 Mrd. € / a)
 - **In Jahren mit Hitzewelle:**
 - Verbesserung der Arbeitsproduktivität
 - Reduktion des erhöhten Getränkekonsums
 - Reduktion der erhöhten Nachfrage nach Gesundheitsleistungen
 - Reduktion des erhöhten Stromverbrauchs für Klimaanlage

Details: Gebäudekühlung und Fassadengestaltung

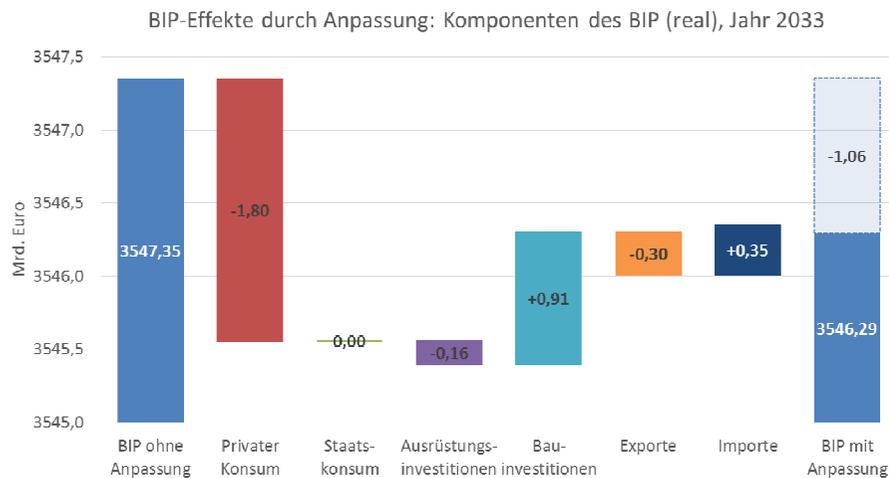
JÄHRLICH ERHÖHTE BAUINVESTITIONEN:



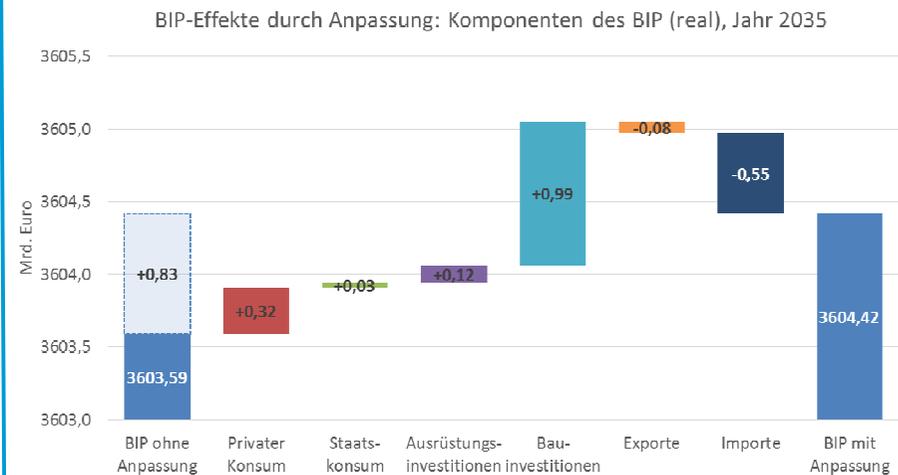
REDUKTION DES ERHÖHTEN GETRÄNKEKONSUMS:



JAHR 2033: HITZEWELLE UND ANPASSUNG



JAHR 2035: KEINE HITZEWELLE, ABER ANPASSUNG



Quelle: gws

Ökonomische Modellierung von Anpassungsmaßnahmen

Maßnahmen, die im volkswirtschaftlichen Modell abgebildet werden können:

(aktueller Stand)

- Waldumbau
- technische Maßnahmen Straße und Schiene
- Retentionsflächen
- Naturnahe Regenwasserbewirtschaftung
- angepasste Abwassersysteme
- vermehrte Gebäudekühlung
- Begrünung von innerstädtischen Flächen und Dächern
- Hitzewarnsysteme
- Dauergrünland in der Landwirtschaft
- angepasste Pflanzensorten bzw. geänderte Fruchtfolgen
- ...

Politikinstrumente im Vorhaben

Art des Instruments	Abbildung im Modell
Ordnungsrechtliches Instrument	Die Vorschrift wird als erfüllt angesehen
Planerisches Instrument	Wenn physische/monetäre Änderung dadurch erfolgt, wird diese abgebildet
Ökonomisches Instrument	Preisänderungen etc. werden übernommen
Direkte finanzielle Förderung	Förderung wird übernommen und als erfolgreich angesehen
Kooperation, freiwillige Vereinbarung	Die Vereinbarung wird als erfüllt angesehen
Informations- und Wissensmanagement	Wenn physische/monetäre Änderung erfolgt, wird diese abgebildet
Bereitstellung von Grundlagedaten	Wenn physische/monetäre Änderung erfolgt, wird diese abgebildet
Prüfauftrag	Wenn physische/monetäre Änderung erfolgt, wird diese abgebildet

Ergebnisse und Kommunikation

Ziel ist, mögliche Maßnahmenkombinationen für jeden Schwerpunkt der Vulnerabilitätsstudie darzustellen und zu bewerten.

Vorhaben kann Maßnahmenauswahl und – begründung auch im Rahmen des APA III unterstützen

- *bereits während der Laufzeit gezielter Austausch zur ökonomischen Analyse einzelner Klimawirkungen und Anpassungsmaßnahmen*

Abschlussbericht voraussichtlich Anfang 2020

DAS „Politikinstrumente“: Beschlussvorlage

- Die IMAA nimmt die Forschung zur volkswirtschaftlichen Bewertung von Klimarisiken und Anpassungsmaßnahmen zur Kenntnis. Diese können von der IMAA ergänzend herangezogen werden, um Anpassungsmaßnahmen und –instrumente zu identifizieren und zu bewerten.

Vielen Dank!

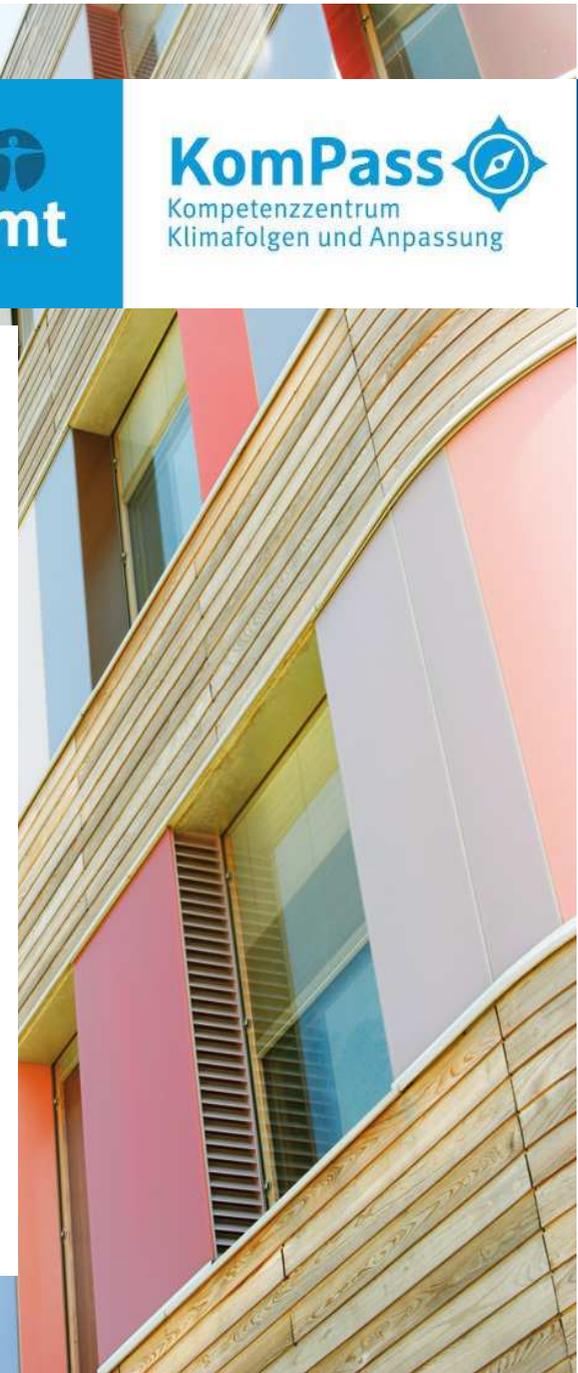
Clemens Haße

Umweltbundesamt

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

clemens.hasse@uba.de

www.anpassung.net



Für Mensch und Umwelt

Umwelt
Bundesamt 

KomPass 
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

31. IMAA-Sitzung

TOP 2e: Monitoringbericht zur DAS 2019

12. März 2019, Bonn

Petra van R uth(UBA)

Aktualisierung der DAS Indikatoren

- Aktualisierung der Zeitreihen in Zusammenarbeit mit Fachbetreuern im Dezember 2018 abgeschlossen
- Trendanalysen abgeschlossen
- Laufend Aktualisierung der Berichtstexte in Rücksprache mit den Fachbetreuern

Bilanz der Fortschreibung:

- 89 der 102 DAS-Indikatoren unverändert fortgeschrieben
 - 4 Indikatoren können nicht fortgeschrieben werden
 - 17 Indikatoren wurden fachlich weiter bzw. neu entwickelt
- => 106 DAS-Monitoring Indikatoren

Weiterentwicklung der DAS-Indikatoren

Handlungsfelder

- Bauwesen
- Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeresschutz
- Verkehr, Verkehrsinfrastruktur
- Menschliche Gesundheit:
Aus der Überprüfung des Indikatorensystems:
Notwendigkeit den Indikator GE-I-2 Hitzetote (Fallstudie)
weiter zu entwickeln => RKI GE-I-2 Hitzebedingte Todesfälle

Weiterentwicklung Wasser-Indikatoren

LAWA-Prozess zu Klimawandel und Wasserwirtschaft

- Zusammenarbeit mit der Bund/Länderarbeitsgruppe Wasser (LAWA)
- Einbeziehung der Expertise der LAWA und der Bundesländer
- LAWA KG Klimaindikatoren als Beratungsgremium der Weiterentwicklung der DAS Indikatoren

Ergebnis

4 Indikatoren, die auf bundesweiten Daten basieren

- Grundwasserstand (neuer Indikator, ehemals WW-I-1 Mengenmäßiger Grundwasserzustand)
- Mittlerer Abfluss (grundlegend in zusammen mit BfG überarbeitet)
- Hochwasserabfluss (grundlegend in zusammen mit BfG überarbeitet)
- Niedrigwasserabfluss (grundlegend in zusammen mit BfG überarbeitet)

2 neue Indikatoren

- Hochwasserschutz (neu in 2018)
- Uferbewuchs von kleinen und mittelgroßen Gewässern (neuer Indikator, ehemals WW-R-2 Gewässerstruktur)

Start Ressortabstimmung neue DAS Indikatoren: 11. KW

Neue Indikatoren Bauwesen

- Kühlgradtage
- Starkregen
- Schadenaufwand in der Sachversicherung (geändert in 2018)
- Gründächer auf Bundesgebäuden
- Versicherungsdichte in der Elementarschadenversicherung (geändert in 2018)

Neue Indikatoren Verkehr, Verkehrsinfrastruktur

- Hochwassersperrungen am Rhein (geändert in 2018)
- Niedrigwassereinschränkungen am Rhein (geändert in 2018)
- Starkregen und Straße
- Beeinträchtigung von Straßen durch außergewöhnliche Wetter- und Witterungsereignisse (Fallstudie, neu in 2018)
- Störungen im Schienenverkehr (neu, derzeit noch mit fiktiven Daten)

Vielen Dank!

Petra van R uth

Umweltbundesamt

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

Petra.vanRueth@uba.de

www.anpassung.net



Der IPCC-Prozess und der Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima

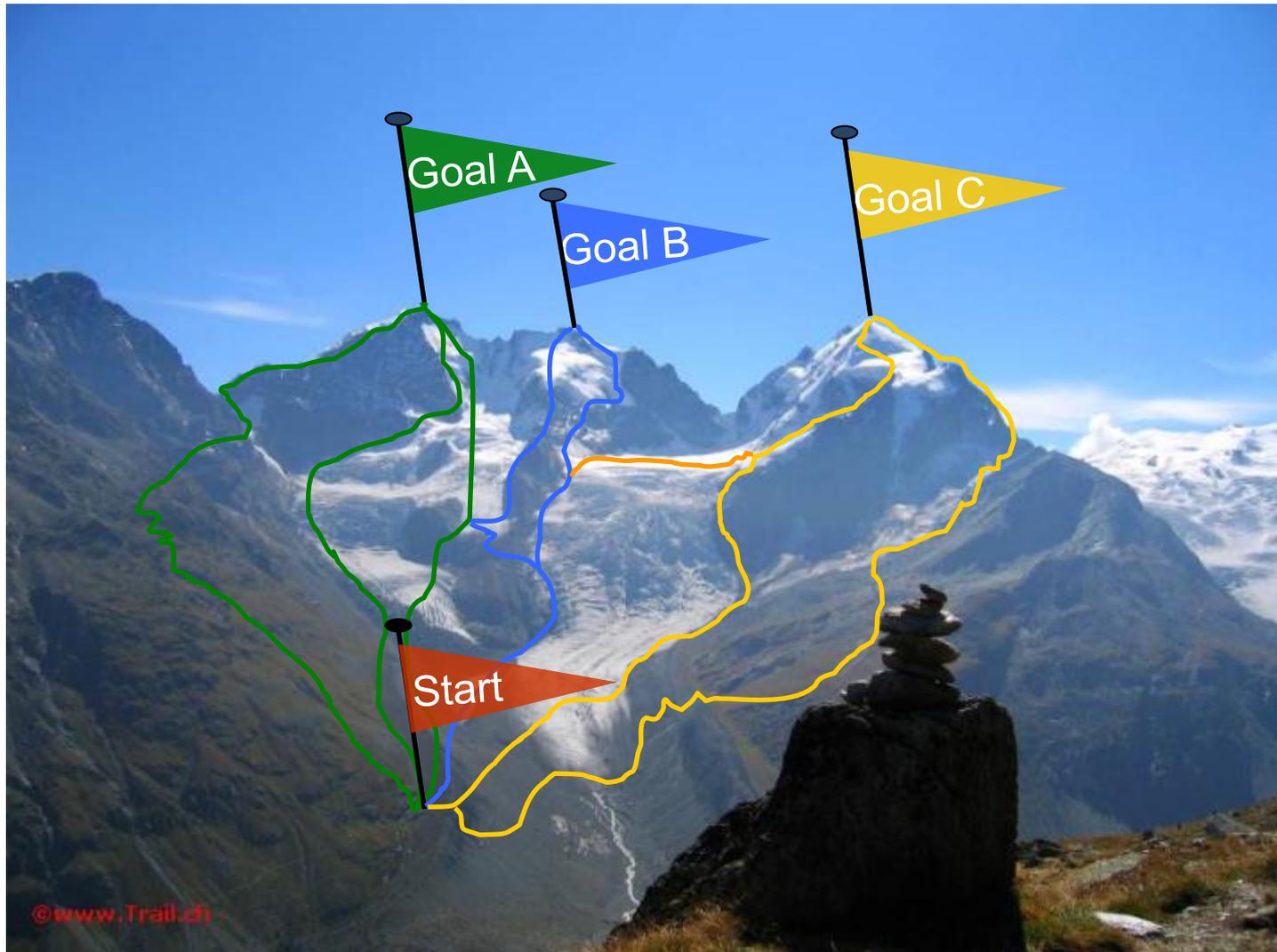

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Überblick

- Mandat und Wirkungen des Weltklimarats IPCC
- IPCC-Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima
- Verfahren des Weltklimarats IPCC

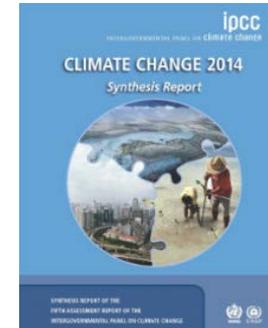
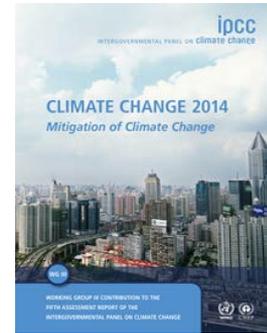
- 1988 eingerichtet von Vereinten Nationen (UNEP und WMO).
- Objektive und umfassende Bewertung des aktuellen Kenntnisstands der weltweiten Klimaforschung aus wissenschaftlicher Sicht:
„policy relevant, but not policy prescriptive“
- Zwischenstaatliches und wissenschaftliches Gremium.
- Nutzt vorhandenes Wissen – betreibt keine eigene Forschung, überwacht keine Klimadaten, hat keine Modelle oder Szenarien, betreibt keine Ausbildung.
- Durch ihre Zustimmung zu den IPCC-Berichten erkennen 195 Regierungen deren wissenschaftliche Aussagen an.

IPCC: politikrelevant – keine Empfehlungen



nach
O. Edenhofer

Hauptbotschaften des IPCC AR5 (2013/14)



Der Einfluss des Menschen auf das Klimasystem ist klar.

Je mehr wir das Klima ändern, desto größer die Risiken für schwerwiegende, weitverbreitete und irreversible Folgen.

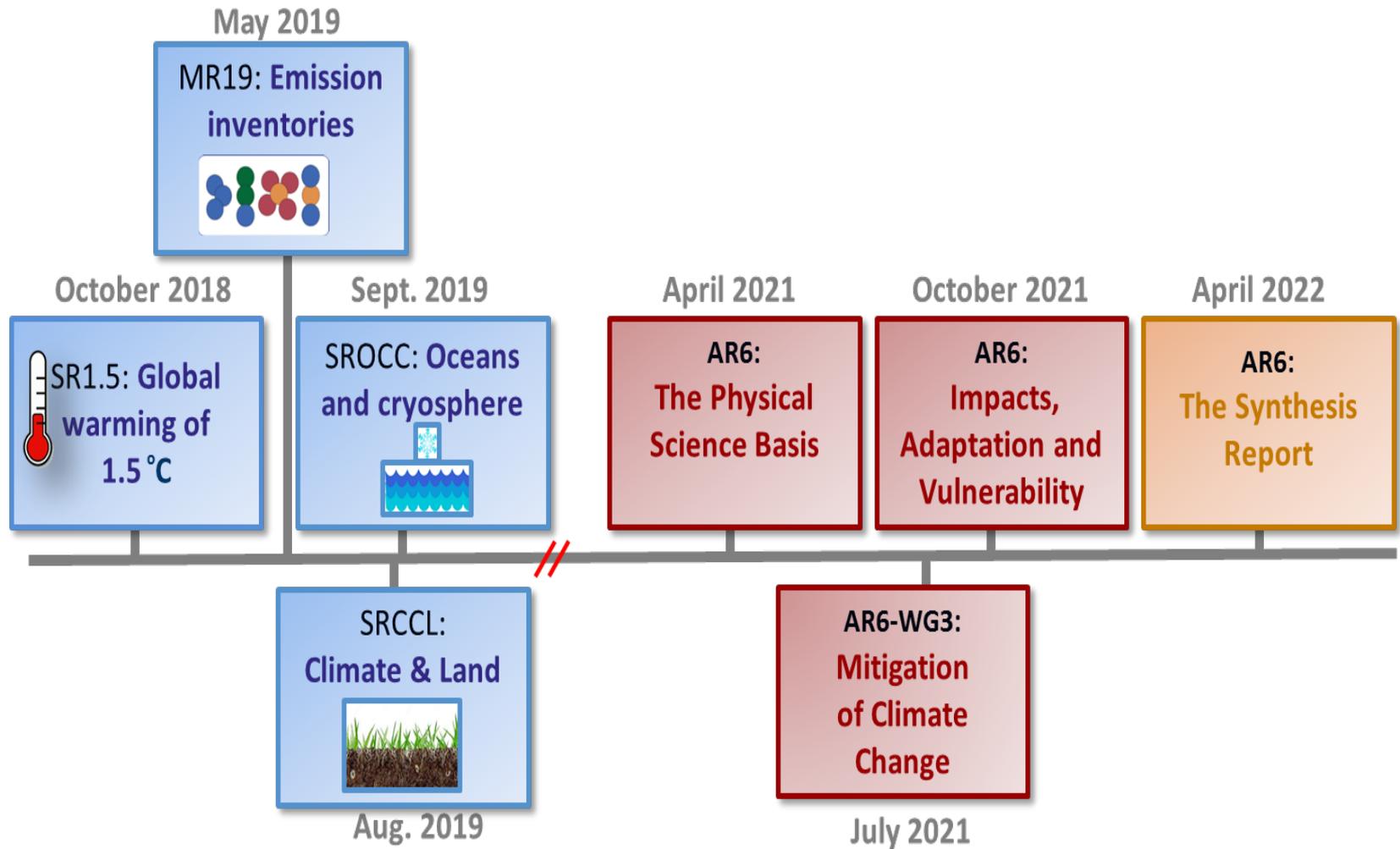
Wir haben die Mittel, den Klimawandel zu begrenzen und eine prosperierende und nachhaltige Zukunft zu gestalten.

IPCC-Sonderbericht über 1,5° globale Erwärmung (SR1.5)

- Risiken bei 1,5°C größer als vorher angenommen.
- Jetzige Klimaschutzpläne reichen bei weitem nicht aus
- Beispiellose, schnelle und weitreichende Transformation
- Entfernung von CO₂ aus der Atmosphäre (CDR)



IPCC-Berichte des aktuellen Zyklus



IPCC-Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima (SROCC)

IPCC-Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima (SROCC)

Zusammenfassung für Entscheidungsträger (SPM)

Fachliche Zusammenfassung (TS)

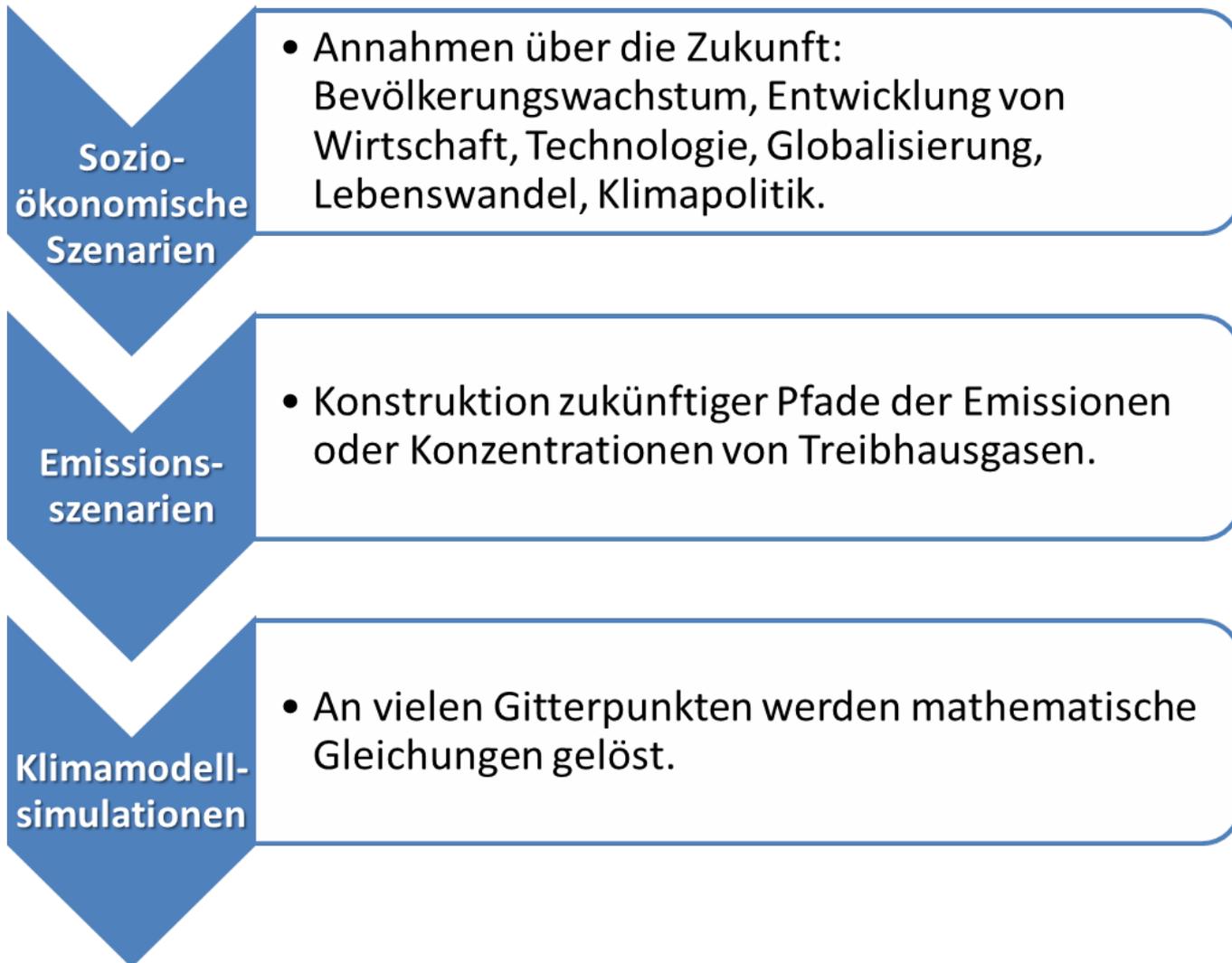
1. Rahmensetzung und Kontext des Berichts
2. Hochgebirgsregionen
3. Polarregionen
4. Meeresspiegelanstieg und Auswirkungen für niedriggelegene Inseln, Küsten und Gemeinden
5. Sich-wandelnder Ozean, Meeresökosysteme und abhängige Gesellschaften
6. Extreme, abrupte Änderungen und Risikomanagement

Fallstudien, Häufig gestellte Fragen (FAQs) und Boxen

Integrative kapitelübergreifende Box: Niedriggelegene Inseln und Küsten

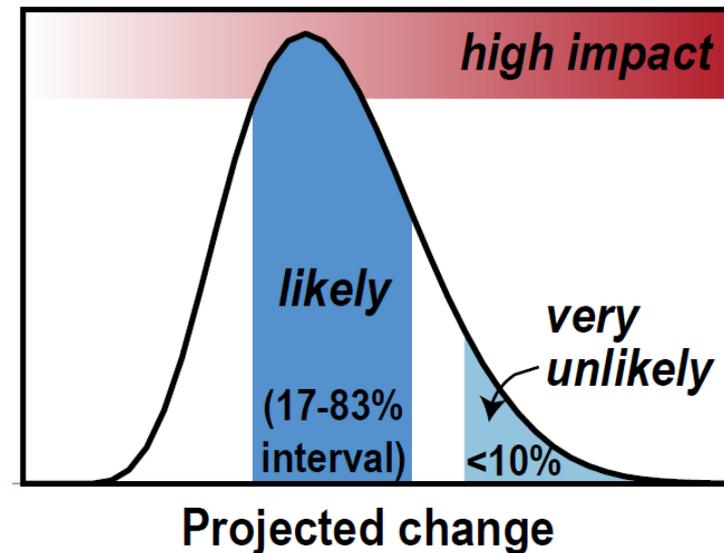
(knapp 300 Seiten)

Klimaprojektionen für den Meeresspiegelanstieg



Unsicherheiten und Risiken

- Faktoren der Unsicherheit
 - Sozioökonomische Entwicklung und Emissionspfade
 - Prozessverständnis und Numerische Unsicherheiten
- Risiken
 - Mittelwerte und Extremeergebnisse
 - Lokale Bedingungen vor Ort



Meeresspiegelanstieg im Sonderbericht 1,5°C

- Bis 2100 wird der globale mittlere Meeresspiegelanstieg laut Projektionen **bei 1,5 °C globaler Erwärmung um etwa 0,1 m geringer als bei 2 °C** sein (*mittleres Vertrauen*). Der Meeresspiegel wird bis **weit über das Jahr 2100 hinaus weiter ansteigen** (*hohes Vertrauen*), und das Ausmaß und die Geschwindigkeit dieses Anstiegs hängen von zukünftigen Emissionspfaden ab.
- Modellbasierte Projektionen des mittleren globalen Meeresspiegelanstiegs (ggü. 1986–2005) weisen bei 1,5 °C Erwärmung auf eine indikativen Bandbreite von 0,26 bis 0,77 m bis zum Jahr 2100 hin, 0,1 m (0,04–0,16 m) weniger als bei 2 °C globaler Erwärmung (mittleres Vertrauen).
- Ausgehend von Bevölkerungszahlen im Jahr 2010 sowie der Annahme, dass keine Anpassung stattfindet, wären bei 1,5°C bis zu 10 Millionen weniger Menschen den damit verbundenen Risiken ausgesetzt wären als bei 2°C (mittleres Vertrauen).

IPCC-Sonderbericht über die Ozeane und die Kryosphäre in einem sich wandelnden Klima (SROCC)

Wissenschaftlich aktuelle Themen mit hoher politischer Relevanz:

- Wärmegehalt des Ozeans
- Atlantic Meridional Overturning Circulation (AMOC) Slowdown
- Meeresspiegelanstieg (Disintegration of Antarctica/Greenland → Kipppunkt)
- Änderungen des arktischen Meereises → Wetters in mittleren Breiten
- Nahrungsketten im Ozean / Ernährungssicherheit

- Tauen von Permafrost (positive Rückkopplung mit Klimawandel → Kipppunkt)
- Extremereignisse (Stürme, Meeresspiegel, El Nino Southern Oscillation)
- Adaptation Limits and „human habitability“
- ...

Aufbau und Erstellung der IPCC-Berichte

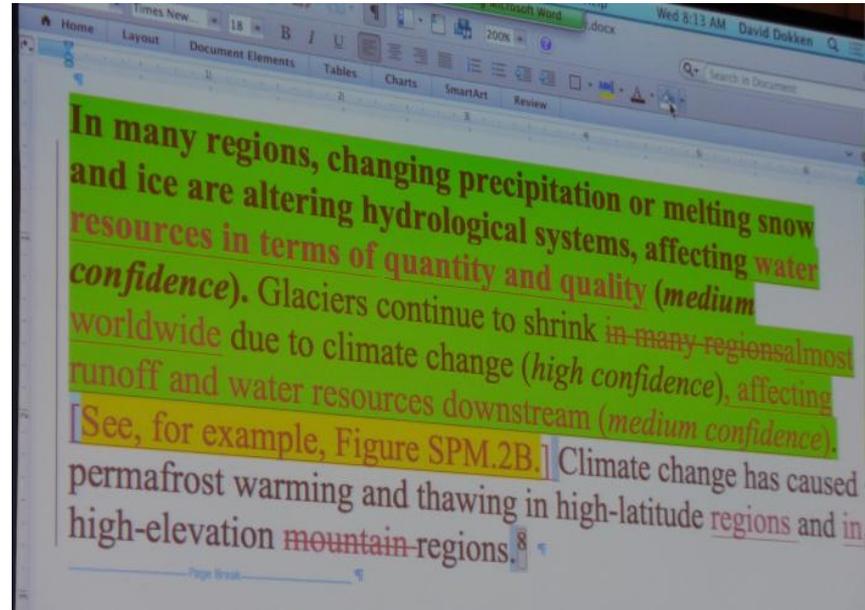
IPCC-Verfahren der Berichtserstellung

- Themen werden in abgestimmten Verfahren festgelegt.
- Transparenter Auswahlprozess der Experten.
- Ausgewogenes Autorenteam.
- Mehrstufiger Begutachtungsprozess.
- Veröffentlichung der Entwürfe, Gutachten und Antworten.
- Formelle Verabschiedung durch die Mitgliedsstaaten.

Strenge Regeln für Unabhängigkeit und hohe Glaubwürdigkeit.



Verabschiedung des Berichts im IPCC-Plenum



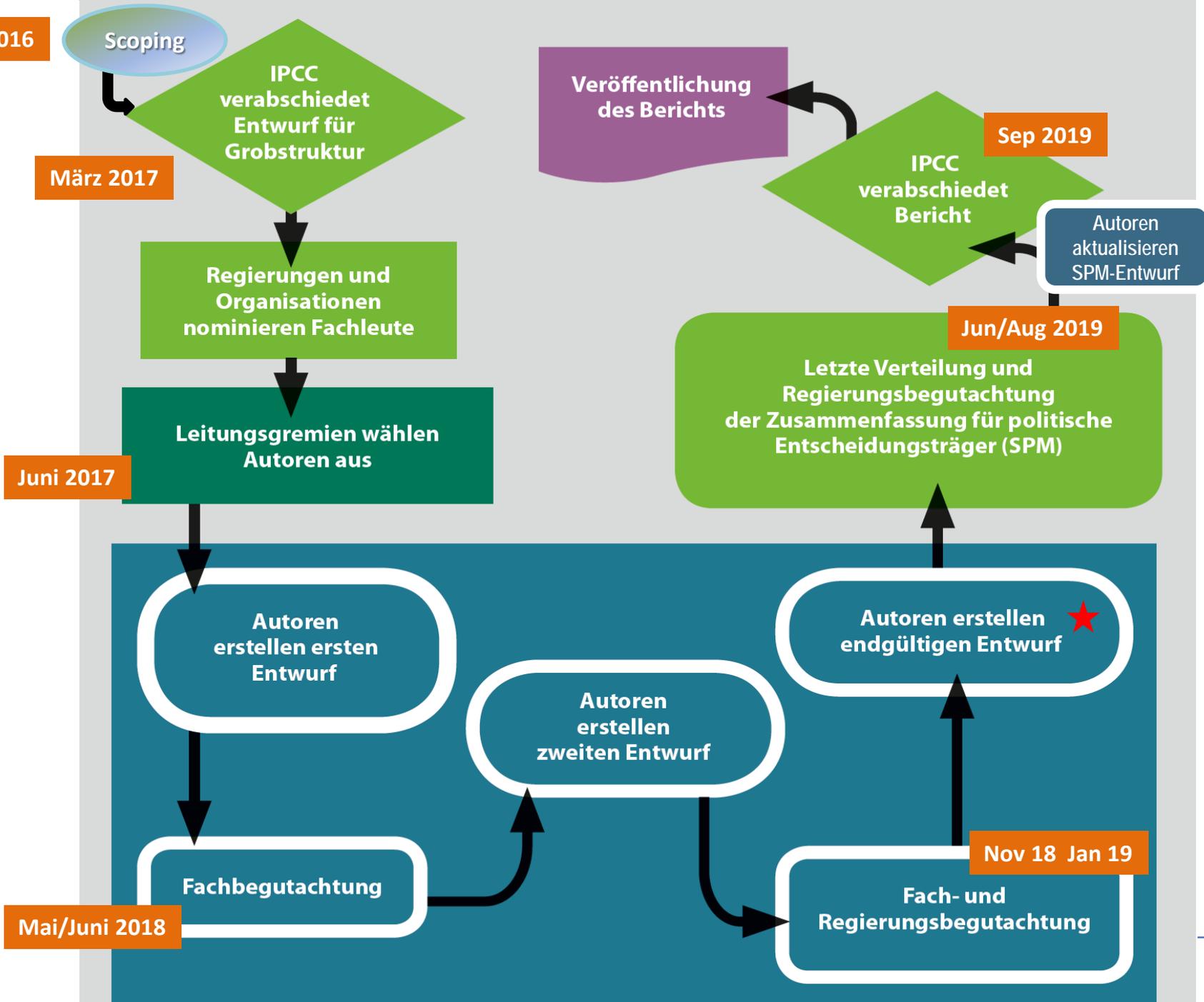
Das Plenum

- verabschiedet die Zusammenfassung für Entscheidungsträger Zeile für Zeile,
- stimmt dem zugrundeliegenden Gesamtbericht zu.

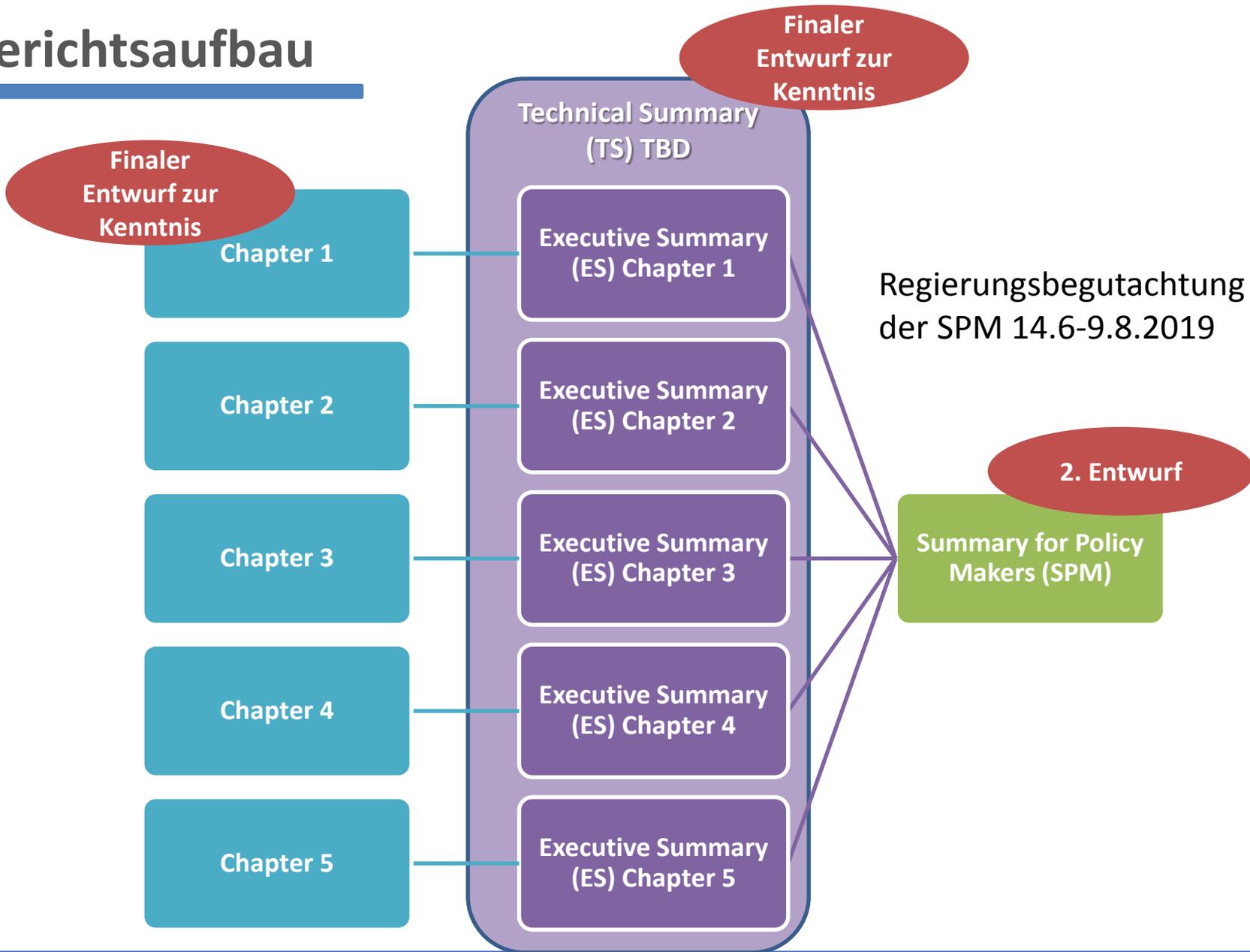
Wissenschaftler haben **Vetorecht**.

Regierungen erkennen die wissenschaftlichen Aussagen der IPCC-Berichte an.

Entstehung der Berichte



Berichtsaufbau



Zeitplan SROCC

Wann	Wer	Anlass
16. Nov. – 9. Jan. 2018	Regierungen und Wissenschaft	Begutachten den zweiten Entwurf der Kapitel und den ersten Entwurf der SPM (V1)
14. Jun. – 9. Aug.	Regierungen	Bekommen den finalen Entwurf der Kapitel (V3) zur Kenntnis Begutachten den zweiten Entwurf der SPM (V2)
KW 27 (erste Juliwoche)	Regierungsbegutachter* und IPCC-Expert*innen	DEU Expertengespräch zur Unterstützung der Begutachtung
Bis 20. Sep.	Autorenteam	Erstellt Plenarversion der SPM (V3)
20. – 23. Sep.	Regierungen + Autorenteam	Verabschiedung der SPM (V4) Anpassung der Kapitel an SPM (V4)

Zusammenfassung

IPCC

- Die Aussagen des IPCC sind verlässliche und unabhängige Grundlage für Klimapolitik.
- Die Berichte bieten einen umfassenden Überblick über den Wissensstand zum Klimawandel.

SROCC

- Der SROCC wird Aussagen zum Meeresspiegelanstieg liefern, die auch für die deutschen Küsten relevant sind. Es bestehen große Unsicherheiten über Ausmaß und besonders den zeitlichen Verlauf. Die Risiken sind sehr hoch.
- Ab Mitte Juni wird der finale Entwurf der Kapitel und der zweite Entwurf der Zusammenfassung (SPM) vorliegen. Es sind noch wesentliche Änderungen gegenüber dem jetzigen Entwurf zu erwarten.
- Bei der Verabschiedung der SPM werden bestimmte Aussagen hervorgehoben und kontextualisiert. Dies kann die politische Kommunikation stark beeinflussen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



am DLR Projektträger

www.de-ipcc.de de-ipcc@dlr.de



Nationale Kontaktstelle
Für das Sendai Rahmenwerk
Deutschland

Der „Sendai-Prozess“ in Deutschland

Nina Köksalan

Sitzung der IMAA am 12. März 2019 im BMU, Bonn

Überblick

- 
- Das Sendai Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge
 - Der Umsetzungsprozess in Deutschland
 - Anpassung und Sendai : Potentielle Verknüpfungen

- kleine und große,
- häufige und weniger häufige,
- plötzliche und schleichende Katastrophen,

die durch **natürliche oder vom Menschen verursachte Gefahren** entstehen, sowie damit zusammenhängende umweltbezogene, technologische und biologische Gefahren und Risiken.

Angewandte
Die deutlichste
Katastrophenrisikos und der **Verluste** von
Menschenleben, Existenzgrundlagen und
Gesundheit sowie von wirtschaftlichen,

„Katastrophen, die durch den **Klimawandel** oftmals verschärft werden und an Häufigkeit und Intensität zunehmen, behindern erheblich den Fortschritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung,“

und
Menschen,
ändern.

Zielvorgaben des Sendai Rahmenwerks

Verringern



A) Todesopfer



B) Betroffene



C) Wirtschaftliche
Schäden



D) Ausfall kritischer
Infrastruktur



E) Nationale und lokale
Strategien



F) Internationale
Zusammenarbeit



G) Multigefahren
Frühwarnsysteme

Verbessern

Handlungsprioritäten



1. Katastrophenrisiken verstehen.



2. Die Institutionen der Katastrophenvorsorge stärken,
um das Katastrophenrisiko zu steuern.



3. In die Katastrophenvorsorge investieren,
um die Resilienz zu stärken.

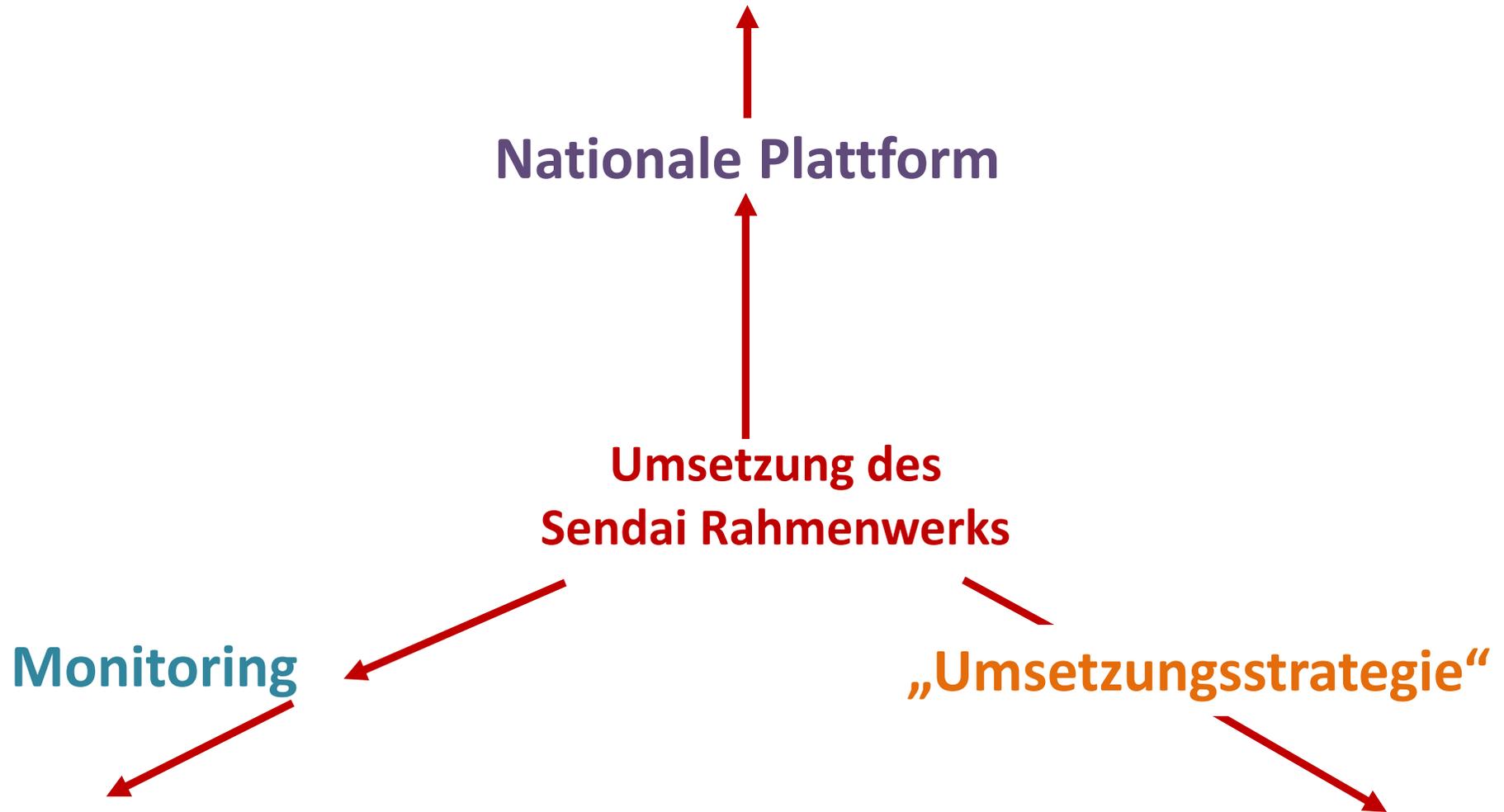


4. Die Vorbereitung auf den Katastrophenfall verbessern, um
wirksamer reagieren zu können, und bei Wiederherstellung,
Rehabilitation und Wiederaufbau nach dem Prinzip „besser
wiederaufbauen“ vorgehen.

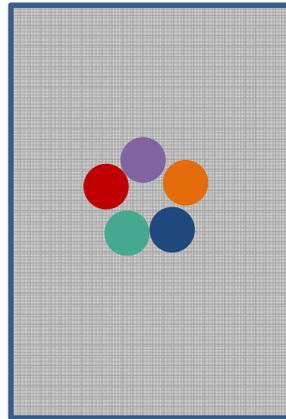
Überblick

- Das Sendai Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge
 - **Der Umsetzungsprozess in Deutschland**
 - Anpassung und Sendai: Potentielle Verknüpfungen
- 

Prozesssäulen 2018-2020



Entwicklung

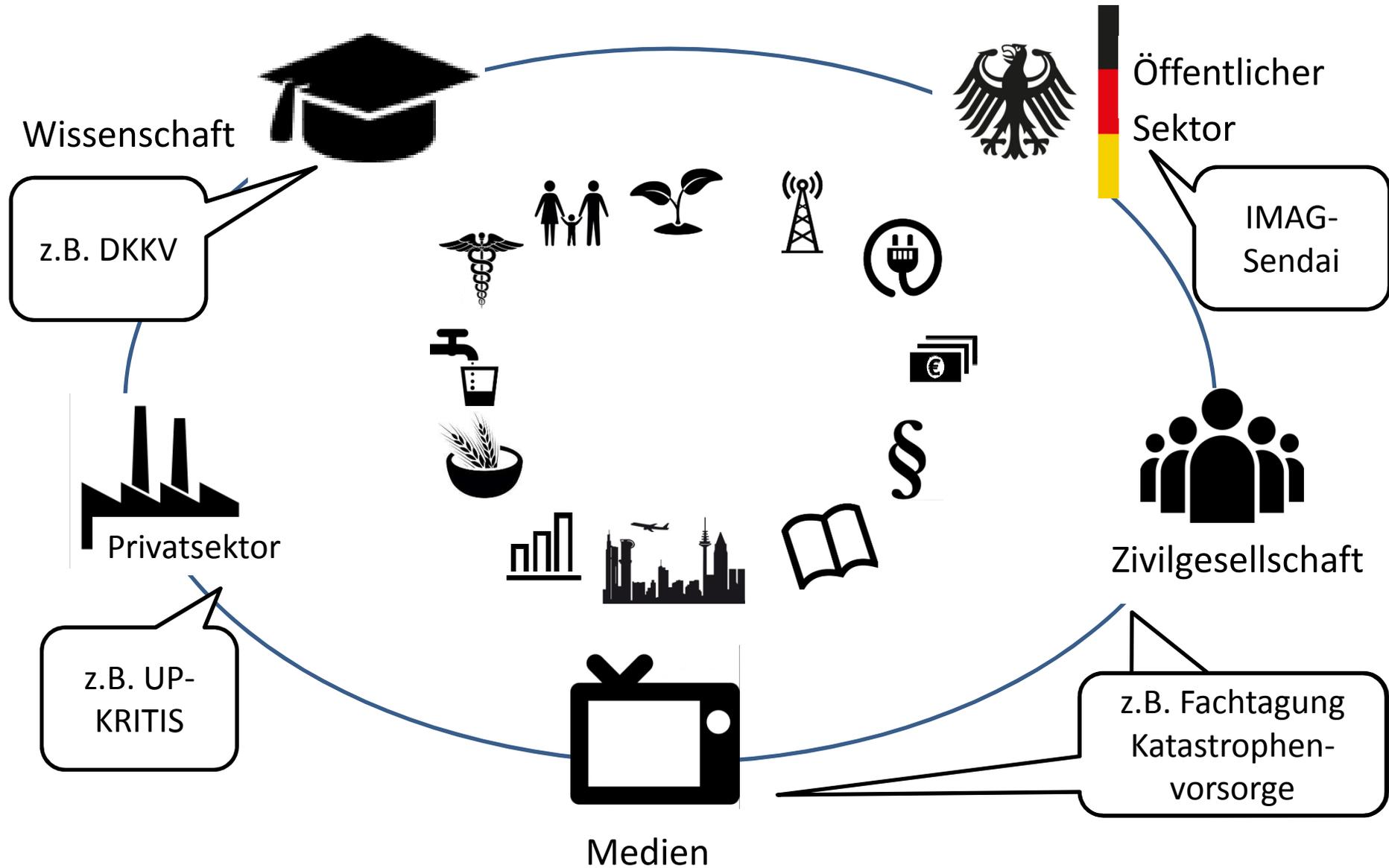


verweisen, verknüpfen und ergänzen

Existierende
Strategien
und
Prozesse



Nationale Plattform - Akteure



Sendai Framework Monitoring

Anforderung



z.B. Anzahl der
Todesopfer

Global
(quantitativ
/Wirkung)



Werden in Bezug zur
Umsetzungsstrategie
entwickelt

National
(qualitativ/
Maßnahmen)

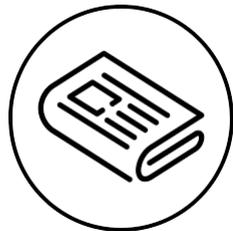
Herausforderungen

Unscharfe Definitionen und Standards

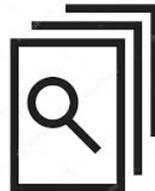
Fragmentierung der Datenquellen

Zeit und (Basis)Daten

Ansatz (Aufwand und Nutzen)



+



+



+



Überblick

- 
- Das Sendai Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge
 - Die Nationale Kontaktstelle und der Umsetzungsprozess
 - **Anpassung und Sendai: Potentielle Verknüpfungen**

Beispiel - Kohärenz als Leitprinzip

„...Gezielte Maßnahmen müssen auf die Bekämpfung der zugrunde liegenden, **das Katastrophenrisiko treibenden Faktoren** ausgerichtet werden, wie die Folgen von Armut und Ungleichheit, **Klimawandel und Klimavariabilität**, ungeplante und schnelle Verstädterung, schlechte Flächenbewirtschaftung und erschwerende Faktoren wie der demographische Wandel, ...“

„die Ausarbeitung, Stärkung und Umsetzung von einschlägigen politischen Maßnahmen, Plänen, Verfahren und Mechanismen müssen **nach Bedarf auf Kohärenz zwischen allen Programmen** in den Bereichen nachhaltige Entwicklung und nachhaltiges Wachstum, Ernährungssicherung, Gesundheit und Sicherheit, **Klimawandel und Klimavariabilität**, Umweltmanagement und Katastrophenvorsorge abzielen. Katastrophenvorsorge ist für die Herbeiführung einer nachhaltigen Entwicklung unerlässlich...“

...“**während die jeweiligen Mandate respektiert werden**“!

Beispiel Planung

Sendai

Potenzial

Anpassung

**„Umsetzungs-
strategie“**

Auf Maßnahmen
verweisen, bestärken
und ergänzen

Aktionsplan

Mitgestalten und Impulse
setzen, ergänzende
Maßnahmen anstoßen

Beispiel Daten

Sendai

Potenzial

Anpassung

**Schadens-
daten**

Könnte mehr und
neue Daten liefern

**Monitoring-
Bericht**

Bereits gemessene
Daten nutzen

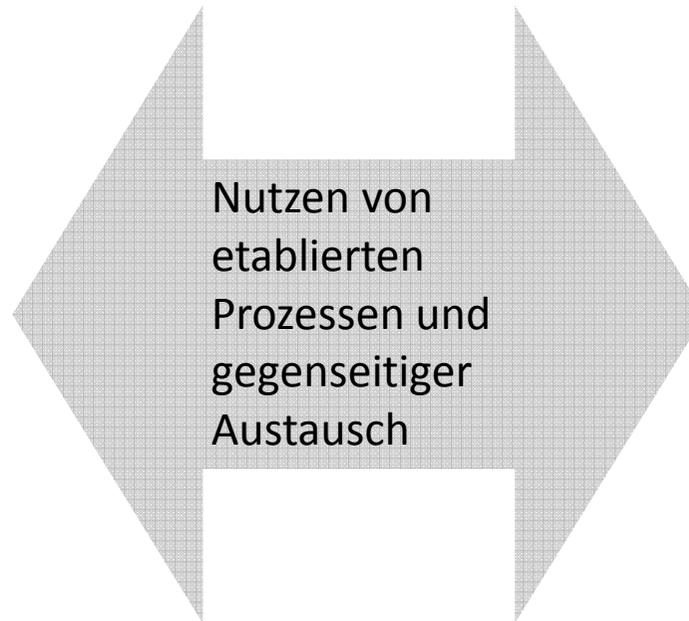
Beispiel Akteure

Sendai

Anpassung

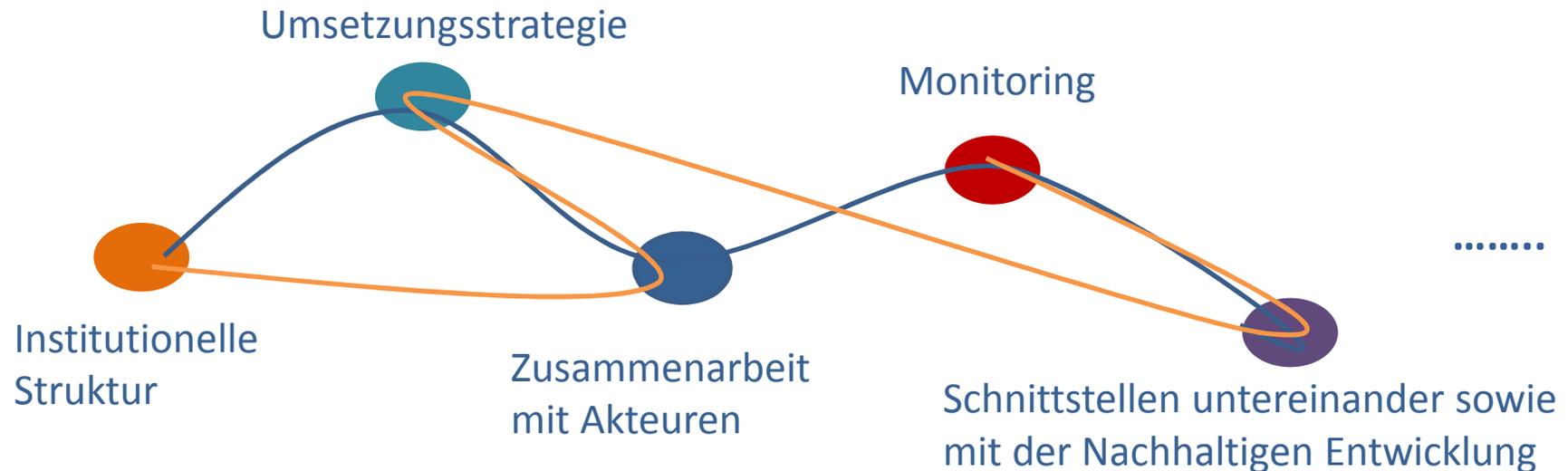
Gremien und Prozesse

- IMAG Sendai
- Themenbezogene AGs des BBKs
- Länder und Ressortübergreifend



- IMA Anpassung
- Behördennetzwerk
- Länder und Ressortübergreifend

Potenzielle Verknüpfungspunkte



- Dopplungen vermeiden, Synergien knüpfen
- Akteure, Sektoren, Ebenen zusammenbringen
- Mehrwert generieren

Kontakt

Nina Köksalan

Nationale Kontaktstelle des Sendai Rahmenwerks
beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Provinzialstraße 93
53127 Bonn

Tel.: (0228) 99 550 – 3679

E-Mail: nina.koeksalan@bbk.bund.de
bbk-sendai@bbk.bund.de